Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949
1949

207 (24.10.1949)

Visual Library

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 922/923. (Dringend Presse:) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 9649; Durlach, Pfinztalstraße 49; Bruchsal, Leopoldstraße 5, Telefon 38. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2.40, einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2.20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM —.60, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 5. — Postscheckkonto: Postscheckamt Karlsruhe Nr. 30 297.

3. Jahrgang / Nummer 207 | Karlsruhe, Montag, 24. Oktober 1949 | Einzelpreis 15 Pfennig

Auch René Mayer gab auf

Bidault beauftragt – Immer noch Regierungskrise in Frankreich – de Gaulle warnt

PARIS, 23. 10. (UP). Der französische Ministerpräsident René Mayer ist am Sonntag früh zurückgetreten, da es ihm auch am Samstag nicht gelungen war, mit der Sozialistischen Partei zu einer Einigung über die Regierungsbildung zu kommen. Staatspräsident Auriol hat am Sonntag den ehemaligen französischen Außenminister Georges Bidault mit der Kabinettsbildung beauftragt. Bidault gehört der MRP an.

René Mayer hatte am Samstag viele Stunden mit den Führern der Sozialisten verhandelt. Der endgültige Bruch zwischen René Mayer und den Sozialisten erfolgte am Sonntagfrüh gegen 1 Uhr, nachdem die Sozialisten die Forderung aufgestellt hatten, daß sie alle diejenigen Kabinettsposten behalten, die sie im Kabinett Queuille innegehabt hatten. Um Mitternacht hatte René Mayer den Sozialisten das Zugeständnis gemacht, das Arbeitsministerium einem anderen Sozialisten, als dem vorgeschlagenen Daniel Mayer, zu übertragen. Gegen 1 Uhr erschienen die Sozialistenführer Guy Mollet und Charles Lussac bei René Mayer und lehnten diesen Vorschlag ab. Nach einer Beratung mit den Radikalsozialisten beschloß René Mayer zurückzutreten.

Mayer ist damit der zweite Ministerpräsident, dem es nach einem Vertrauensvotum in der Nationalversammlung nicht gelungen war, ein Koalitionskabinett zu bilden. Jules Moch hatte am vergangenen Montag ebenfalls zurücktreten müssen.

Staatspräsident Vincent Auriol berief am Sonntag die führenden Männer der französischen Mittelparteien erneut zu sich und forderte sie dringend auf, ihren Parteihader über Bord zu werfen, damit der nunmehr 18 Tage dauernden Kabinettskrise endlich ein Ende bereitet werden könne.

„Skandalöses Schaustück"

Um die gleiche Stunde, zu der Auriol mit den Parteiführern konferierte, hielt General Charles de Gaulle nach langer Pause wieder eine politische Ansprache, in der er dringend vor einer Verlängerung der innerpolitischen Krise warnte.

In Le Mans, in Westfrankreich, erklärte der Führer der RPF, eine Hinausziehung der Kabinettskrise werde den Bestand der französischen Republik in Gefahr bringen. Er erhob erneut die Forderung, daß ihm und seiner Partei die Führung Frankreichs anvertraut werde. De Gaulle sagte u. a.: „Es gibt nichts dringenderes, als diesem Schattenspiel ein Ende zu bereiten, diesem skandalösen Schaustück, das diesem Lande und der Welt von dem gegenwärtigen Regime ständig vorgeführt wird und das wieder einmal droht, die Republik zu gefährden."

In politischen Kreisen wird im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung von der Möglichkeit gesprochen, demnächst Neuwahlen vornehmen zu lassen. Der Präsident kann die Nationalversammlung jedoch nur dann auflösen, wenn zwei Regierungen nacheinander vom Parlament gestürzt wurden. Diese Voraussetzung trifft aber jetzt nicht zu, da Queuille zurückgetreten ist ohne ein Mißtrauensvotum erhalten zu haben. Es ist außerdem sehr unwahrscheinlich, daß die Nationalversammlung sich selbst auflösen wird.

Für Aufhebung des Sonntagsfahrverbots

NÜRNBERG, 23. 10. (dpa). Auf der Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsverbände in Nürnberg trat der Bundesminister für Verkehr Dr. Seebohm dafür ein, daß das Sonntagsfahrverbot für Kraftwagen aufgehoben werden müsse. Der Minister versprach, sich als „Anwalt des Fremdenverkehrs" einzusetzen.

Gegen Freigabe der Mieten

BAD DÜRKHEIM, 23. 10. (dpa). Die Wiederaufbauminister der Länder der Bundesrepublik sprachen sich zum Abschluß ihrer Tagung in Bad Dürkheim gegen eine auch nur teilweise Freigabe der Mieten aus. Eine solche Maßnahme würde bei einem Bedarf von fünf Millionen Wohnungen weite Schichten der Bevölkerung und besonders die Flüchtlinge und Bombengeschädigten schwer treffen. Wenn die notwendigen Mittel für den Wohnungsbau beschleunigt beschafft werden sollen, sei eine Wohnungsbausteuer allerdings nicht zu umgehen.

Ausländische Kapitalinvestitionen

FRANKFURT-Main, 23. 10. (dpa). Das Verbot privater ausländischer Kapitalinvestitionen in Westdeutschland soll demnächst durch eine Anordnung der drei Westmächte mit gewissen Einschränkungen aufgehoben werden. Wie aus unterrichteten Kreisen in Frankfurt verlautet, sind die drei Hohen Kommissare von ihren Regierungen verständigt worden, daß sich die Besatzungsmächte über die Investierung ausländischen Privatkapitals in Westdeutschland im Prinzip geeinigt haben. Wirtschaftssachverständige äußern dazu, daß ausländisches Kapital nur langsam nach Westdeutschland einfließen werde, wenn auch das Risiko für die Interessenten nicht größer sei als in anderen westeuropäischen Staaten. Man hoffe aber, dem Ausland schon bald Sicherheiten bieten zu können. Außerdem wird damit gerechnet, daß dem ausländischen Kapital im Laufe der Zeit günstigere Steuerbedingungen zugestanden werden.

Welt-Rundschau

WIEN. Die Bildung der zweiten Regierung Figl in Oesterreich hat eine Woche nach der Beauftragung des bisherigen Bundeskanzlers noch keine nennenswerten Fortschritte gemacht. — **TRIEST.** Dmitar Petkoff, ein Neffe des hingerichteten bulgarischen Bauernführers Nikola Petkoff, erreichte am Freitag nach einer abenteuerlichen Flucht den Freistaat Triest. — **BRÜSSEL.** Den vorgeschlagenen Volksentscheid gegen die Rückkehr Leopolds auf den belgischen Thron bezeichnete der ehemalige sozialistische Ministerpräsident Paul Henri Spaak als „unsinnig und verabscheuungswürdig". — **WASHINGTON.** Die bisherigen Leistungen nach dem Marshallplan für den Wiederaufbau Europas beziffert die ECA auf den Wert von über 7 Milliarden Dollar. — **BUENOS AIRES** (UP). In Argentinien sind in den letzten Tagen große Streiks ausgebrochen, die am Sonntag über 200 000 Arbeiter umfaßten. Die meisten Streikenden sind Arbeiter der Zuckerplantagen und -Raffinerien. / Zehn Zuschauer wurden am Sonntag bei einem Automobilrennen in Rafaela in der Provinz Santa Fé (Argentinien) getötet, als ein Rennwagen in die Zuschauermenge fuhr. Auch der italienische Fahrer dieses Wagens kam ums Leben.

(Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa")

CDU über Südweststaat-Abstimmung einig

Landesvorstände verlangen einen einzigen Wahlgang mit zwei Fragen

FREUDENSTADT, 23. 10. (up). Der Vorstand der CDU der Länder Württemberg-Baden, Südwürttemberg und Südbaden trat am Samstag in Freudenstadt zu einer Diskussion der Südweststaatfrage zusammen. Bei der Tagung kam man über die Fragestellung bei einer zukünftigen Volksabstimmung zu einer Kompromißlösung, die, wie der Vorsitzende der CDU Württemberg-Baden, Wilhelm Simpfendörfer, erklärte, von entscheidender positiver Bedeutung für die drei Länder sein wird.

Auf der Konferenz, die neben den Parteivorsitzenden auch von den Staatspräsidenten von Südbaden und Südwürttemberg, Wohleb und Müller, besucht war, wurde Einstimmigkeit darüber erzielt, daß über den Südweststaat nur in einer einzigen Volksabstimmung entschieden werden solle. Die Fragestellung bei der Abstimmung soll folgendermaßen formuliert werden:

a) Wünschen Sie die Vereinigung der Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern zum Südweststaat?

b) Wünschen Sie, falls der Südweststaat keine Mehrheit findet, die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg (einschließlich Hohenzollern) und Baden?

Zur Ermittlung der Mehrheit sollen die abgegebenen Stimmen in den alten Ländern Württemberg und Baden getrennt durchgezählt werden.

Wie der CDU-Vorsitzende Simpfendörfer weiter erklärte, haben die Staatspräsidenten Wohleb und Müller bereits ihre Zustimmung zu der in Freudenstadt gefundenen Fragestellung gegeben. Es wird angenommen, daß auch die Württemberg-Badische Regierung der Freudenstädter Lösung zustimmen wird. Simpfendörfer erklärte, daß die Tagung ein großer Erfolg gewesen sei: auf ihr sei die Einheit der südwestdeutschen CDU wiederhergestellt worden.

Die CDU stimmte ferner den Vorschlägen von Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden über die verfassungsmäßige Sicherung der Wünsche der beteiligten Länder zu und betonte, daß das Recht Hohenzollerns nach Artikel 29 des Grundgesetzes (Volksentscheid über landsmannschaftliche Zugehörigkeit) unberührt bleiben müsse.

Neuer Appell gegen Demontagen

Protest der Bergbau-Gewerkschaft — Auch in Berlin wird demontiert

BOCHUM, 23. 10. (dpa). Der erste Vorsitzende der Industrie-Gewerkschaft, August Schmidt, erklärte in Bochum, die Demontagen hätten sich in den letzten 14 Tagen zu reinen Zerstörungen entwickelt. Als die von der Vernichtung der Kohlenveredelungsbetriebe am stärksten betroffene gewerkschaftliche Organisation erhebe die IG-Bergbau erneut ihre Stimme gegen den Irrsinn der Demontagen. Gerade die noch in voller Entwicklung stehende Kohlenveredelung können den deutschen Bergbau wirtschaftlich machen. In der Erklärung der IG-Bergbau wird es als „unrechtmäßig und unanständig" bezeichnet, daß auf deutsche Arbeiter ein machtpolitischer Druck ausgeübt und die wirtschaftliche Notlage ausgenutzt werde, um sie zur Teilnahme an der Demontage zu veranlassen.

Der Direktor des Hydrierwerkes Gelsenberg-Benzin teilte am Samstag mit, daß die Demontage des Werkes vom 1. November an beschleunigt werden soll, daß die zuständigen britischen Stellen die Stärke der Demontagekolonnen von 500 auf 800 Mann erhöhen wollten. Damit wären im November die Herzstücke des Hydrierwerkes ernstlich gefährdet. Britische Stellen hatten bisher erklärt, daß die Demontage bei Gelsenberg nicht beschleunigt werden solle.

Der Vorsitzende der Berliner SPD, Franz Neumann, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Brief davon unterrichtet, daß die zweite Demontage der Borsig-Werke in Berlin-Tegel begonnen hat. Neumann bittet den Kanzler, alle zuständigen Stellen von dem Demontagebeginn zu unterrichten, damit auch die letzten Versuche zur Rettung des Werkes unternommen werden könnten.

Kommunisten verhindern Versammlung der „Vaterländischen Union"

MÜNCHEN, 23. 10. (up). Sozialdemokratische und kommunistische Gruppen, darunter eine Anzahl VVN-Mitglieder, verhinderten am Sonntag das Zustandekommen einer Kundgebung der „Vaterländischen Union", indem sie sich einige Stunden vorher gewaltsam Einlaß in den Zirkus Krone verschafften und die Rednertribüne besetzt hielten. Dem ehemaligen Gärtnergehilfen und Begründer der „Vaterländischen Union", Karl Feitenhansl, hatte die KPD gedroht, seine Kundgebung mit Tränengas zu sprengen. Er zog daraufhin vor, die Versammlung auf nächsten Freitag zu verschieben. Feitenhansl werden nationalsozialistische Tendenzen unterstellt. Er selbst bezeichnet den „Kampf gegen den moskowitischen Kommunismus" als Hauptziel. Aus diesem Grunde strebt er auch eine „Sammlung aller nationalen Kräfte" und die Wiedererrichtung einer deutschen Wehrmacht an.

Im Zirkus selbst hatten sich am Sonntag vormittag ca. 500 Zuhörer eingefunden, die den kommunistischen und sozialdemokratischen Rednern starken Beifall zollten. Ungefähr ebensoviele, augenscheinlich keine diesen Kreisen angehörenden Interessenten, warteten vor dem Zirkus und wurden zum Teil in erregte kommunistisch-faschistische Debatten verwickelt. Ein jüdisch-christlicher Missionar Johannes Isaak Lille, wurde von Kommunisten blutig geschlagen, als er zwischen der „Vaterländischen Union" und ihren Gegnern zu vermitteln versuchte. Er mußte von Sanitätern abtransportiert werden.

Sowjetische Handelsgesellschaft in den USA angeklagt

WASHINGTON, 23. 10. (dpa). Ein amerikanisches Gericht hat gegen die sowjetische Handelsgesellschaft „Amtorg" wegen Verletzung der Fremdengesetzgebung Anklage erhoben. Die „Amtorg" nimmt die sowjetischen Handelsinteressen in den Vereinigten Staaten wahr. Gleichzeitig wurden sechs Beamte der „Amtorg" angeklagt, weil sie es versäumt hätten, sich beim Justizministerium als Agenten der Sowjetregierung registrieren zu lassen. Fünf Amtorg-Beamte sind inzwischen verhaftet worden. In der Anklageschrift wird die „Amtorg" beschuldigt, in den USA Wirtschaftsspionage getrieben und an die Sowjetunion weitergeleitet zu haben. Sie soll ferner Befehle der sowjetischen Regierung ausgeführt und in ihrem Auftrage Geldmittel verteilt haben.

Streik in USA geht weiter

WHITE SPRINGS, Virginia, 23. 10. (dpa). Die amerikanischen Bergwerksbesitzer haben die zur Beilegung des Bergarbeiterstreiks eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen abgebrochen. Sie werfen dem Führer der Bergarbeitergewerkschaft, Lewis, vor, er wolle die ganze Industrie vernichten, um „seinen wahnsinnigen Machtgelüsten zu fröhnen". Fast eine halbe Million Bergarbeiter streiken seit fünf Wochen wegen Lohnforderungen. — Amerikanische Beobachter sagen eine schwere Wirtschaftskrise in den USA innerhalb von zehn Tagen voraus, falls der Stahl- und Bergwerksarbeiterstreik andauert. — Einen Streik der Hafenarbeiter an der amerikanischen Ostküste gelang es, in letzter Minute zu verhindern. Der Streik hätte den gesamten Hafenverkehr zum Erliegen gebracht. Die verantwortlichen Gewerkschaftler entschieden sich kurz vor Streikbeginn zur Annahme neuer Verträge.

Churchill gegen Abschaffung der Militärdienstpflicht

LONDON, 23. 10. (dpa). Winston Churchill wandte sich vor siebentausend Kriegsveteranen in scharfen Worten gegen Vorschläge, die auf eine Abschaffung der Militärdienstpflicht in Großbritannien abzielen. „Wenn Großbritannien in diesen kritischen Zeiten auf die Dienstpflicht verzichtet," erklärte Churchill, „versetzt es der großen Verteidigungsorganisation, die mit dem Atlantikpakt ins Leben gerufen wurde, einen tödlichen Schlag." Churchill sagte der Regierung die volle Unterstützung der konservativen Partei für die Beibehaltung der Militärpflicht zu.

Staatsbesuch Francos in Portugal

LISSABON, 23. 10. (dpa). Unter dem Donner der Kanonen, die von den portugiesischen Kriegsschiffen, dem Fort am jenseitigen Tejo-Ufer und der Burg des Heiligen Georg, hoch über den Häusern Lissabons, den spanischen Staatschef Franco an Bord des Kreuzers „Cervantes" mit 21 Schuß begrüßten, begann am Samstag der Staatsbesuch Francos in Portugal. Franco wurde auf das herzlichste von Staatpräsident Marschall Carmona und Ministerpräsident Dr. Salazar begrüßt.

Bomber kamen nicht durch

NEW YORK, 23. 10. (UP). Von den 12 Bombern vom Baumuster B-26, die heute einen „Atombomben-Angriff" auf New York durchführen sollten, gelang es nicht einem einzigen, sein Ziel zu erreichen. Die bei dem Manöver mit der Verteidigung der Stadt beauftragten amerikanischen und kanadischen Düsenjäger schossen jeden der Angreifer „mehrere Male" ab, wobei sie selbst keinerlei Verluste erlitten. In dem Manöver sollte in erster Linie die Zusammenarbeit zwischen den Luftstreitkräften der USA und Kanadas erprobt werden.

Sowjetische Raketen gegen Jugoslawien?

V 1- und V 2-Abschußbasen werden an der Grenze errichtet

WIEN, 23. 10. (UP). Angehörige der westlichen diplomatischen Vertretungen in Wien gaben bekannt, daß sie aus „äußerst zuverlässiger Quelle" erfahren haben, daß die Sowjetunion in Rumänien an der jugoslawischen Grenze zehn Abschußstellen für Raketengeschosse anlegen ließ. Die Sprecher erklärten, sie hätten die Berichte genau nachprüfen lassen und sie seien von Gewährsleuten aus der rumänischen Armee bestätigt worden. Die Geschosse sollen Nachbildungen von Hitlers „V 1" und „V 2" sein. Sämtliche Männer zwischen 18 und 65 Jahren in dem Gebiet an der jugoslawischen Grenze in Rumänien sollen angestellt worden sein, um Befestigungen und Munitionsdepots auszubauen. Verschiedene Transportzüge mit Material und Munition seien auf dem Wege nach der jugoslawischen Grenze in Rumänien von „Partisanen" angegriffen worden, die „Pro-Tito"-Gruppen angehören sollen. Größere Schäden seien jedoch nicht angerichtet worden.

Neue Verhaftungen von Geistlichen

PRAG, 23. 10. (dpa). Ueber neue Verhaftungen von römisch-katholischen Geistlichen in der Tschechoslowakei berichtet der Prager kirchliche Nachrichtendienst. Gleichzeitig werde ein starker Druck auf die Geistlichen ausgeübt, um ihre Zustimmung zu den am 1. November in Kraft tretenden Kirchengesetzen zu erlangen.

Wichtige Konferenz in London

LONDON, 23. 10. (dpa). Wichtige Entscheidungen über den „kalten Krieg" in Europa werden voraussichtlich auf der am heutigen Montag in der britischen Hauptstadt beginnenden „äußerst geheimen" Konferenz der amerikanischen diplomatischen Vertreter in den osteuropäischen Ländern getroffen werden. Nach der Darstellung amerikanischer Beamter sollen auf der Konferenz die Probleme der diplomatischen Vertretungen eines bestimmten Gebietes Europas besprochen und koordiniert werden. Beobachter glauben indessen, daß die nächste Phase des „kalten Krieges" geplant werden dürfte. Die Konferenz werde sich wahrscheinlich sorgfältig mit den Berichten über einen sowjetischen Druck gegen Jugoslawien und die im Zusammenhang damit gemeldeten Truppenverschiebungen befassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG
Südwestdeutsche Tageszeitung

Handel mit Rot-China

A. L. Die in diesen Tagen und Wochen aus China eintreffenden Nachrichten verdienen weit mehr Beachtung als sie bisher erhalten haben, deuten doch alle Anzeichen darauf hin, daß sich in der Haltung der in der Chinapolitik maßgebenden Westmacht ein grundlegender Wandel vollzieht. Die englischen Interessen, die in China und damit mittelbar auch in Südwestasien auf dem Spiel stehen, sind so groß, daß England voraussichtlich die erste Westmacht sein wird, die das nunmehr fest im Sattel sitzende kommunistische Regime anerkennt. Von einer militärischen Intervention abgesehen, gibt es für England keine andere Möglichkeit, seinen auch heute noch ausgedehnten Chinahandel zu schützen und wieder auf den Vorkriegsstand zu bringen, die Kronkolonie Hongkong vor dem Untergang zu bewahren sowie die wirtschaftlich und strategisch wichtige englische Stellung in Malaya abzuschirmen. Die Franzosen, die in Indochina unter den Ausstrahlungen des chinesischen Kommunismus in einer wenig beneidenswerten Lage sind, würden dem englischen Beispiel der Anerkennung aus ähnlichen Zweckmäßigkeitsgründen ohne Zweifel sehr bald folgen. Es darf jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß London sich mit Washington abspricht, bevor es sich entschließt, mit Peking, dem Sitz der Regierung Mao Tse-tung's, diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Werden bei dieser Aussprache beide Seiten der im Foreign Office stark vertretenen Ansicht zuneigen, daß das kommunistische China durchaus nicht unbedingt nach der Pfeife Moskaus tanzen wird, so dürfte die offizielle Anerkennung Rot-Chinas nicht lange auf sich warten lassen.

Die meisten maßgebenden englischen Beobachter in Ostasien machen in ihren Berichten nach London kein Hehl aus ihrer Ueberzeugung, daß das Risiko der Anerkennung, auch auf lange Sicht, leichter wiegt als die Gefahr, die sich aus einer Fortdauer der augenblicklichen chaotischen Verhältnisse ergeben kann. Es dürfte kein Zufall sein, daß die Regierung von Hongkong gerade jetzt eine Statistik veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß der über Hongkong gehende Handel mit dem kommunistischen China trotz der von der Regierung Yen Hsi-schan verhängten Blockade der kommunistischen Häfen schon heute größer ist als mit dem restlichen China. Allein Tientsins Handelsvolumen ist umfangreicher als zu irgendeiner Zeit nach dem Kriege unter nationalistischer Herrschaft.

Es ist ferner auffallend, daß in den englischen Berichten aus China fast immer Hinweise enthalten sind, wie wohltuend sich die Disziplin des kommunistischen Militärs und die Unbestechlichkeit der Beamten des neuen Regimes von der Zuchtlosigkeit und Korruption der Gegenseite unterscheiden. Sollte dieser Zustand andauern, so könnte man in der Tat von dem größten Ereignis in der Geschichte Chinas seit der Geburt des Konfuzius sprechen. Erst die Zukunft wird lehren, ob es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt oder nicht.

Auf der kommunistischen Delegiertenversammlung in Peking, an der auch Vertreter der alten Kuomintang und anderer Parteien teilnahmen, wurde auch die neue chinesische Flagge angenommen. Auf rotem Grunde befindet sich in der oberen Ecke (nahe dem Stab) ein fünfzackiger goldener Stern, der von vier kleineren Goldsternen flankiert ist. Der große Stern stellt die kommunistische Partei dar, die vier kleineren Sterne symbolisieren die vier Klassen des neuen Staates: die Arbeiter, die Bauern, die Bürger und die „patriotischen Kapitalisten", zum Unterschied von den „bürokratischen" oder „reaktionären" Kapitalisten, die als Staatsfeinde angesehen werden.

„Wenn wir mit dem Bettelstab kämen"

Wohleb unterstützt Karlsruhes Forderung, wieder Landeshauptstadt zu werden

RASTATT. (Eig. Ber.) In einem Interview mit den Vertretern der Karlsruher Presse gab Staatspräsident Wohleb am Freitagabend bekannt, daß das Antwortschreiben der südbadischen Regierung an das württemberg-badische Kabinett noch nicht abgefaßt ist. Er sagte, die Regierung von Württemberg-Baden habe sich mit ihrer Antwort reichlich Zeit gelassen, weshalb es der südbadischen Regierung auch nicht eile. Staatspräsident Wohleb beschäftigte sich eingehend mit den beiden Argumenten Ministerpräsident Maiers, mit denen die von Wohleb vorgeschlagene Alternativfrage abgelehnt wird. Der Paragraph 118 des Grundgesetzes sehe ausdrücklich eine Neugestaltung des südwestdeutschen Raumes vor. Die Gesetzgeber seien sich also darüber im klaren gewesen, daß dadurch die drei Verfassungen der südwestdeutschen Länder berührt werden. Eine neue staatliche Gestaltung widerspreche nicht nur der württemberg-badischen Verfassung, sondern auch der von Südwürttemberg-Hohenzollern und der von Südbaden. Wenn die württemberg-badische Regierung der Meinung sei, die Alternativfrage widerspreche der Verfassung, so werde dieser Standpunkt durch die Landesverfassung selbst widerlegt, die vorsieht, daß die dem Grundgesetz entgegenstehenden Verfassungsartikel außer Kraft gesetzt werden können. Er, Wohleb, könne jedenfalls nicht einsehen, weshalb die Verfassung Württemberg-Badens heiliger sein solle, als die von Südbaden. Dem zweiten Argument des württemberg-badischen Kabinetts, die Alternativfrage sei aus psychologischen Gründen unmöglich, hielt Staatspräsident Wohleb entgegen, daß bei jeder Wahl dem Wähler eine weit über die Alternativfrage hinausgehende Entscheidung, die sich auf eine ganze Reihe von Parteien erstreckt, abverlangt werde. Er könne nicht begreifen, weshalb nun für den Fall, daß Baden wieder selbständig werden wolle, zwei Wahlgänge notwendig sein sollen.

Darauf verwiesen, daß einflußreiche Gruppen in Pforzheim für den Fall, daß der Südweststaat nicht zustande kommt, den Anschluß an Württemberg erstreben, entgegnete Wohleb, eine solche Haltung werde zur Atomisierung Deutschlands führen. Dem Einwand, ein selbständiges Baden werde wirtschaftlich und finanziell nicht imstande sein, sich zu behaupten, trat Staatspräsident Wohleb mit Entschiedenheit entgegen. Zur Zeit habe Südbaden 180 Millionen DM an Besatzungskosten zu bezahlen. Wenn die Besatzungskosten und die Soziallasten in Höhe von 75 bis 80 Millionen DM demnächst vom Bund übernommen werden, so sei die finanzielle Situation Südbadens mindestens ebenso günstig wie die von Württemberg-Baden. Das Steueraufkommen je Kopf der Bevölkerung sei in Südbaden größer als das in Württemberg-Baden. „Wir wollen uns doch nichts vormachen", meinte Staatspräsident Wohleb lächelnd, „wenn wir mit dem Bettelstab kämen, hätte man in Württemberg kein so großes Interesse an uns."

Auf die Frage nach der künftigen Landeshauptstadt erklärte Wohleb, daß dafür nur Karlsruhe in Frage komme. Die Regierung und wichtige Ministerien könnten im Schloß untergebracht werden, das, mit der früheren Fassade, unbedingt wieder aufgebaut werden müsse, weil es der „point de vue" der Stadt sei. Wohleb sprach sich im übrigen für eine sparsame Verwaltung und für eine Dezentralisierung der Behörden in einem selbständigen Baden aus. Er meinte, Stuttgart könne schon jetzt eine Konzession machen, indem Karlsruhe auch im Falle des Südweststaates als Landeshauptstadt vorgesehen werde. (Das Interview fand bei der Feier eines Richtfestes für 40 Siedlungshäuser der „Neuen Heimat" statt.) W.

Hermetisch abgeschlossene Grenzen

Minenfelder und Stacheldraht zwischen Österreich und Ungarn

WIEN. Die hermetische Abschließung der österreichisch-ungarischen Grenze auf Seiten Ungarns, die in diesem Frühjahr durch eine technische Division in Angriff genommen wurde, ist nunmehr nahezu vollendet. Nachdem zunächst ein 1½ m hohes sechsfaches Drahthindernis entlang der Grenze errichtet worden war, ist jetzt in zwei Meter Entfernung von der ersten Reihe eine zweite Reihe ähnlicher Drahthindernisse aufgestellt und das Vorfeld in einer Breite von 50 Metern vollkommen gelichtet worden. In einer Distanz von 500—1000 Metern wurden 8 Meter hohe Beobachtungstürme erbaut, die ständig von mit russischen Maschinenpistolen ausgerüsteten Wachen besetzt sind. Insgesamt sind bisher an der österreichischen und der anschließenden jugoslawischen Grenze 390 solcher Wachtürme fertiggestellt worden. Ein Großteil dieser Türme ist mit drehbaren Reflektoren ausgestattet.

Im Juni d. J. wurde der technischen Division ein Minensuchbataillon angegliedert, welches zwischen und vor den Drahthindernissen Minen legte. Zwischen den Minen sind Leuchtraketen montiert. In den Grenzdörfern mußten alle Drahtscheren abgeliefert werden, der Besitz einer Drahtschere wird mit Internierung bedroht. Der Grenze darf sich bis auf 200 m niemand nähern, auf jede Person, die sich innerhalb dieses Gebietes „unberechtigt" bewegt, wird scharf geschossen. Auch die Grenzbauern dürfen nur unter Kontrolle der Grenzwache ihre an der Grenze gelegenen Felder abernten und bestellen.

Wie von der österreichischen Grenze berichtet wird, vergeht keine Nacht, in der nicht zahlreiche Minen explodieren. Diese Explosionen sind allerdings weniger auf Flüchtlinge, als vielmehr auf Feldhasen zurückzuführen, die durch ihr undisziplinertes Umherlaufen zwischen und vor den Drahthindernissen die ungarischen Wachposten in ständiger Unruhe und Bewegung halten. (UPK)

Frauen schließen sich zusammen

In Bad Pyrmont fand kürzlich der Zusammenschluß sämtlicher überparteilichen Frauenverbände der Bundesrepublik statt, eine Tagung, bei der auch die Karlsruher Frauen durch drei Delegierte vertreten waren. Zur Vorsitzenden des Gesamtverbandes wurde einstimmig Frau Regierungspräsidentin Thea Bähnisch, Hannover, gewählt. Ihr steht ein engerer Vorstand von sieben Frauen zur Seite, in dem die amerikanische Zone durch Frau Wacker, eine junge Stuttgarter Hausfrau, und die Patentanwältin Freda Wüsthoff, München, vertreten ist. Dem weiteren Vorstand gehören sämtliche Vorsitzende der Landesverbände und der korporativ angeschlossenen weiblichen weltanschaulichen und der Berufsverbände an. Die Hauptarbeit des Gesamtverbandes soll in verschiedenen Ausschüsse ngeleistet werden. Besonders erfreulich war es, daß sich unter den rund 600 Teilnehmerinnen an der Pyrmonter Tagung nicht nur viel Jugend, sondern auch eine erhebliche Zahl von Ausländerinnen aus den verschiedensten Ländern befanden. So ist wohl zu erwarten, daß in nicht zu ferner Zukunft auch die deutschen Frauen wieder wie in früheren Jahrzehnten als gleichberechtigte Mitglieder in dieser weltumspannenden Vereinigung werden mitarbeiten können. Ca.

Parteipolitische Zersetzung

Nach Informationen aus Hessen beabsichtigt die dortige Regierungskoalition nicht nur die Ministerposten, sondern auch die Stellungen der Abteilungsleiter nach parteipolitischen Gesichtspunkten zu besetzen. Vor einem solchen Schritt kann nicht früh und eindringlich genug gewarnt werden. Hier wird die Axt an die Wurzel der Demokratie gelegt, jedenfalls soweit sie überhaupt deutsche Wesenszüge tragen soll. Wenn es sich schon nicht vermeiden läßt, daß die Minister selbst nicht immer die Elite der fähigsten Sachkenner verkörpern, so solle man ihnen wenigstens solche an die Seite stellen, um die Mängel, die in der Natur jeder politischen Maschinerie liegen, nach Möglichkeit auszugleichen. Es gibt kein politisches System, das vollkommen wäre, und eine gewisse Parteiakrobatik auf der höheren politischen Ebene wird das deutsche Volk noch stark und geduldig genug sein, zu ertragen. Die Jongleure sollten sich aber hüten, ihr Spiel auch noch bis in die mittleren und unteren Instanzen fortzusetzen. Sonst erleben wir noch, daß nach jeder Munizipalwahl ein parteipolitisches Revirement vom Gesundheitsdezernenten bis zum Straßenfeger einsetzt. *A. G.*

Großes Tiersterben im Neckar

TÜBINGEN. (Eig. Ber.) Zu einer starken Vergiftung des Neckarwassers unterhalb Rottenburgs, die nunmehr durch Oeffnung einiger Stauwehren behoben sein dürfte, erfahren wir: In einem im Rahmen des Demontageplanes abzumontierenden großen Zinkbehälter der Firma Junghans in Rottenburg befanden sich noch etwa 1000 Liter einer Zyankalilösung. Ohne an die Folgen zu denken, leitete die Firma diese Lösung einfach in den Neckar. Hierdurch wurde nicht nur der gesamte Fischbestand auf weite Strecken vernichtet, sondern auch Geflügel und Kleinvieh, das tote Fische gefressen hatte oder mit Neckarwasser getränkt worden war, erlag dem Gift. Die Fische versuchten vergeblich, sich zu retten und teilweise war der Grund des Wassers mit Fischkadavern bedeckt. Zahlreiche Krähen und Fischreiher, die vergiftete Fische gegriffen hatten, sah man tot am Ufer liegen. Aale schlängelten sich an Land und versuchten auf diese Weise dem Tod zu entgehen. Sogar Ratten verließen in großen Mengen die Nähe des Wassers und flüchteten weit von den Ufern. Infolge der rechtzeitigen Warnung durch die Polizeibehörden sind schwere Erkrankungen oder gar Todesfälle bei Menschen noch nicht festzustellen gewesen.

Deutschland-Rundschau

Stuttgart. In Stuttgart wurde der „Bund der Steuerzahler Württemberg-Baden" gegründet. Er will die Interessen der Steuerzahler bei der Steuergesetzgebung wahren. / Der Süddeutsche Länderrat wird am 31. Oktober nach vierjährigem Bestehen seine Tätigkeit endgültig einstellen. Aus diesem Anlaß fanden sich am Samstag die Vertreter der vier Länder der amerikanischen Zone zu einer letzten Sitzung in der Villa Reitzenstein zusammen. — **Frankfurt.** Die drei Hohen Kommissare haben ein Gesetz beschlossen, das ihnen die Möglichkeit gibt, politisch unerwünschte Personen aus Westdeutschland auszuweisen. Das alliierte Gesetz bezieht sich auf sämtliche Angehörige ausländischer Staatsangehörigkeit sowie in besonderen Fällen auf deutsche Staatsangehörige. — **Bonn.** In der kommenden Woche sind vom Dienstag bis Freitag insgesamt 16 Sitzungen von Bundestagsausschüssen vorgesehen. / Vor wenigen Tagen erhielt Bundespräsident Prof. Theodor Heuß ein Telegramm aus Madrid. Die Mutter eines 15 Monate alten Mädchens bat ihn dringend um Uebersendung einer bestimmten Dosis des bekannten Heilmittels „Germanin", als letzte Möglichkeit zur Rettung ihres an einem schmerzhaften und gefährlichen Hautauschlag leidenden Kindes. Innerhalb von drei Stunden hat der Präsident nach Rücksprache mit den leitenden Aerzten der Bonner Universitätsklinik eine ausreichende Menge Germanin zur Verfügung, das sofort nach Madrid abging.

(Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa")

Lizenz US-WB-122. Herausgeber: Felix Richter und Karl Wisselinck. Chefredakteur: Karl Wisselinck. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

ROMAN VON ERIC GEORGE

20. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Lieber, lieber Gérard."

Ihre Finger befühlten sein Gesicht, seine Haare, die feingeschnittene Nase, sie fuhren zart über seine Augenlider und kosten seine Wangen. Er regte sich nicht, obgleich sein Blut bei ihrer Berührung brannte. Zart umfing er ihre nackte Schulter. So blieben sie stumm aneinandergelehnt, und ihre Lippen fanden sich. Dann schob sie ihn sanft weg.

„Es muß ein Geheimnis bleiben, Gérard," sagte sie, „versprich mir, mich nicht zu verraten. Ich mußte Papa geloben, dir nichts zu erzählen."

Er versprach es ihr in die Hand. Ueber den Weiher aus der Ferne herüber klang ein Gong, und die Töne schwammen durch die warme Luft. Sie sprang auf und stand ohne Bademantel vor ihm. Er trank ihre Gestalt mit den Augen eines Künstlers, der die Schönheit schlürft, und sie lachte über seine stumme Anbetung. Im Nu war sie bei ihrem Reitpferd, band es los und schwang sich gewandt in den Sattel. Mit der Linken hielt sie die Zügel, den rechten Zeigefinger legte sie an die Lippen, ihm nochmals Schweigen gebietend. Dann winkte sie ihm zu, ein leichter Druck ihrer Schenkel, und das Pferd trabte einen engen Pfad hinein, der aus dem Dickicht auf die Wiese mündete.

Er horchte auf den dumpfen Hufschlag des Pferdes, bis er mehr und mehr verklang. Allein zurückgeblieben, kam ihm alles nochmals in den Sinn. Er konnte es nicht fassen. Dieses herrliche, junge Geschöpf hatte in seinen Armen gelegen. Er hatte sie berühren und küssen dürfen. Ein stürmischer Jubel brauste durch seine Seele, — sie war sein! Zwar als Schwester, — aber vielleicht nicht für immer. Einstweilen durfte er die Täuschung nicht zerreißen.

•

Das Aufsehen, das die Eisenbahnkatastrophe in Ungarn hervorgerufen hatte, wurde langsam durch die Flut der Zeitereignisse in den Hintergrund gedrängt, und nach einigen Wochen schon war das Unglück vergessen. Aber Doktor Kovacz, der Gemeindearzt von St. Niklas, stand noch lange unter dem Eindruck des schrecklichen Vorfalls. Und zwar nicht nur wegen des Unglücks allein, sondern auch aus anderen Gründen.

Er ließ damals alle Verwundeten in die zum Lazarett umgewandelte Gemeindeschule bringen, die Toten jedoch in die Turnhalle des Ortes. Bald war es gelungen, einen Hilfszug mit zwei Aerzten und allem Behelf bis nach St. Niklas zu beschaffen. Nachdem den Verletzten aus den mitgebrachten Vorräten Verbände angelegt worden, die Aerzte bei jedem einzelnen die notwendigen Verfügungen getroffen hatten, besichtigte man die Toten, die in der Turnhalle auf dem Boden lagen.

Von den beiden Aerzten war der Leiter des Hilfszuges Chef des Krankenhauses in Klausenburg, ein hervorragender Chirurg der Wiener Schule, Doktor Molnar. Die Herren wurden von Doktor Kovacz durch die Turnhalle geführt und an den Opfern vorbeigeleitet. Bei den meisten war die Todesursache sogleich festzustellen. Vor Dupuis' Leiche angelangt, dessen kraftvoller Körper unverletzt dalag, zeigte Doktor Kovacz auf den hinter dem rechten Ohr in den Schädel eingedrungenen Eisensplitter und sagte: „Tod durch Gehirnblutung". Dann ging er mit Molnars Assistenten weiter.

Doktor Molnar war stehengeblieben und betrachtete den Toten. Er bückte sich, untersuchte genau die Wunde, dann entblößte er den Oberkörper Dupuis', betastete Haut und Muskeln und prüfte aufmerksam die fast unmerklichen Wirkungen auf den von ihm verursachten Druckstellen. Puls und Atmung waren nicht festzustellen. Indes war noch keine Totenstarre eingetreten. Molnar rief seine beiden Kollegen zurück und befahl den Sanitätsgehilfen die Leiche auf einen in der Mitte des Raumes befindlichen Tisch zu legen. Auch ordnete er an, alles für eine sofortige Schädeloperation bereitzumachen.

„Es ist lediglich eine Vermutung, meine Herren. Der Fall begegnet mir zum zweiten Male im Leben. Das erste Mal brachte man mir vor einigen Jahren in Wien einen Maurer in die Klinik, auf dessen Kopf vom Gerüst ein Senkblei fiel und sich in den Schädel des Unglücklichen gebohrt hatte. Alle Anzeichen des Todes waren vorhanden, trotzdem konnte ich den Mann retten, und er lebt heute noch. Ich kann mich natürlich im vorliegenden Fall täuschen, aber es ist unsere Pflicht, die Operation vorzunehmen. Darf ich bitten?" wandte er sich an seinen Assistenten.

Die Herren reinigten aufs sorgfältigste die Stelle am Kopfe Dupuis', wo das Eisen eingedrungen war. Die Schwestern reichten Doktor Molnar die sterilisierten Instrumente, und rasch hatte er das Stück Eisen aus der Schädeldecke extrahiert. Er betrachtete erst genau die Wunde. Der Schädelknochen war lochförmig durchbohrt, und man konnte die äußere Gehirnwandung erblicken, die völlig unverletzt geblieben war. Der verhältnismäßig geringe Bluterguß rührte von der Verwundung der Schädeldecke her. Molnar nahm das Stück Eisen zur Hand, das er soeben aus dem Schädel entfernt hatte, und untersuchte es peinlich genau. Das eingedrungene Stück war vorne nicht spitz, sondern platt. Es war nicht ins Gehirn eingedrungen, sondern drückte sehr stark auf eine Stelle der äußeren Gehirnwand, wodurch in diesem besonderen Falle eine Lähmung aller Lebensvorgänge im Organismus eintrat.

Nach dieser überraschenden Feststellung waren sich die Aerzte klar darüber, daß man den Versuch unternehmen mußte, das entfliehende Leben zurückzurufen. Man holte rasch aus dem Hilfszug ein Gefäß mit komprimiertem Sauerstoff. Der ganze Körper wurde mit Branntwein abgerieben und künstliche Atmung eingeleitet. Nach einer Weile untersuchte Molnar Puls und Herzschlag und stellte zu seiner größten Genugtuung fest, daß zwar unmerkliche, aber sichere Anzeichen der wiedereinsetzenden Lebensfunktionen stattfanden.

Die offene Wunde am Schädel wurde einstweilen tamponiert. Molnar nahm die Glückwünsche seiner Kollegen mit einem befriedigten Lächeln entgegen und ließ den noch in tiefster Bewußtlosigkeit Liegenden zu den anderen Verwundeten in den Hilfszug schaffen, der nach Klausenburg abging.

Wie er richtig vermutete, veränderte sich der totenähnliche Zustand des Schwerverletzten nach vierundzwanzig Stunden bereits erheblich. Der Herzschlag wurde fast normal, und Dupuis erwachte, ohne jedoch klar denken zu können. Inzwischen machte auch die Heilung der Kopfwunde gute Fortschritte. Die Trübung des Denkvermögens, die anfangs beunruhigend auftrat, ließ nach. Und eines Tages, plötzlich bei klarem Bewußtsein, fragte der Patient, was ihm geschehen sei und warum er hier im Spital liege. Er sprach erst englisch, dann französisch, erst als er deutsch zu reden begann wurde er verstanden.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Spannende Kämpfe um die Tabellen-Führung

VfB Stuttgart und SpVgg Fürth punktgleich an der Spitze — Waldhof fällt zurück — VfB Mühlburg auf dem dritten Platz

Oberliga Süd

VfB Stuttgart — 05 Schweinfurt	3:0
VfR Mannheim — FSV Frankfurt	2:1
SpVgg Fürth — Waldhof Mannheim	5:1
VfB Mühlburg — Stuttgarter Kickers	4:2
Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg	2:2
Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg	0:2
1860 München — 1. FC Nürnberg	0:2
BC Augsburg — Bayern München	2:0

Oberliga Nord

Werder Bremen — Eintracht Braunschweig	1:1
VfB Lübeck — VfL Osnabrück	3:2
VfB Oldenburg — Bremerhaven 93	1:3
Eimsbüttel — Bremer SV	3:0
Harburger TB — Conc. Hamburg	3:4
FC St. Pauli — Holstein Kiel	2:1
Arminia Hannover — Hamburger SV	0:0

Oberliga West

Alemannia Aachen — Rhen. Würselen	1:1
Arminia Bielefeld — Bor. Dortmund	0:4
SpVgg Erkenschwick — Rotw. Oberhausen	1:1
1. FC Köln — Horst Emscher	4:0
Duisburger SV — TuS 80 Vohwinkel	4:0
Hamborn 07 — Preußen Münster	1:1
Rotweiß Essen — Preußen Dellbrück	2:1
Schalke 04 — Duisburg 08	2:0

Haben Sie richtig getippt?

VfB Stuttgart — 05 Schweinfurt	1
VfR Mannheim — FSV Frankfurt	1
SpVgg Fürth — Waldhof Mannheim	1
VfB Mühlburg — Stuttgarter Kickers	1
Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg	x
Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg	2
1860 München — 1. FC Nürnberg	2
BC Augsburg — Bayern München	1
VfB Lübeck — VfL Osnabrück	1
Arm. Hannover — Hamburger SV	x
1. FC Pforzheim — Phön. Karlsruhe	x
SpVgg Feuerbach — TSG Ulm 46	2
Fort. Freiburg — Eintracht Singen	2
Sportcl. Stuttgart — FV Zuffenhausen	1

Zonenliga Süd

Fortuna Freiburg — Eintracht Singen	0:2
SV Rastatt — VfL Freiburg	2:0
SV Tübingen — VfL Schwenningen	2:1
ASV Villingen — SpVgg Offenburg	6:0
SpVgg Trossingen — SSV Reutlingen	0:1
SG Friedrichshafen — SV Kuppenheim	1:0
VfL Konstanz — Spfr Lahr	5:0
ASV Ebingen — SV Hechingen	2:0

Zonenliga Nord

Phönix Ludwigshafen — TuS Neuendorf	3:2
FK 03 Pirmasens — Eintracht Trier	5:3
ASV Landau — VfR Kaiserslautern	3:0
1. FC Kaiserslautern — VfR Kirn	12:3
Wormatia Worms — ASV Oppau	2:0
SpVgg Weisenau — VfL Neustadt	2:2
FV Engers — SpVgg Andernach	2:4
TSV Trier/Kürenz — Mainz 05	2:4

Die für die vorläufige Tabellenführung wichtigste Begegnung im Fürther Ronhof entschieden die „Kleeblattträger" überraschend klar für sich, so daß sie jetzt zusammen mit dem VfB Stuttgart, der den Kugelstädtern eine glatte Niederlage bereitete, punktgleich an der Spitze stehen. Auf den dritten Rang schob sich der VfB Mühlburg durch seinen Sieg über die Stuttgarter Kickers vor. Die Frankfurter Eintracht verpaßte die Gelegenheit, vorne mitzurangieren und ließ sich zu Hause von Jahn Regensburg beide Punkte abnehmen. Durch eine knappe Niederlage beim VfR Mannheim mußte der FSV mit dem Deutschen Meister den Tabellenplatz tauschen. In Offenbach ließen sich die Kickers von den Augsburger Schwaben ein Remis abtrotzen. Den ersten Auswärtserfolg in dieser Saison holte sich der „Club" bei den 60ern in München und in Augsburg kam der BCA durch seinen ersten doppelten Punktgewinn vom Tabellenende weg und verwies die „Bayern" auf den vorletzten Platz, während nunmehr die Augsburger Schwaben das Schlußlicht bilden.

12 Minuten genügten zum Sieg

VfB Mühlburg — Kickers Stuttgart 4:2

Die Stuttgarter Kickers bekamen auch in diesem Jahr die Gefährlichkeit der Mühlburger auf eigenem Platz zu spüren und mußten eine zwar allgemein erwartete, doch nach dem Verlauf der ersten Viertelstunde kaum für möglich gehaltene klare Niederlage einstecken. Die Gäste, die in starker Besetzung angetreten waren, zeigten zunächst das weitaus systemvollere und zügigere Angriffsspiel, dessen spiritus rector der prachtvoll aufgelegte Conen war. Allerdings erkannte mit zunehmender Spieldauer Gärtner die Gefahr, die von dem Altinternationalen ausging, und als er ihm schließlich auf Schritt und Tritt folgte, war es um die Durchschlagskraft der Fünferreihe, die darüber hinaus noch in dem Ex-Durlacher Stehlik und dem schnellen Grziwok die gefährlichsten Leute hatte, geschehen. Nun konnten sich auch die Mühlburger Außenläufer mehr um den Aufbau kümmern und schon bald zeigte es sich, daß Bechtold im Kickerstor die Achillesferse der Gästeelf war. Seine Unsicherheiten übertrugen sich auf seine Vorderleute und selbst Herberger kam mitunter stark ins Schwimmen. Wie es allerdings gekommen wäre, wenn die Stuttgarter die sich ihnen in der ersten Viertelstunde bietenden Gelegenheiten hätten ausnützen können, sei dahingestellt. So mußten sie sich mit einem von Grziwok in der 7. Minute erzielten Tor begnügen, das der eifrige Kunkel, der neben Bechtel mit Abstand der beste Stürmer war, in der 26. Minute nach einem Mißverständnis zwischen Torwart Bechtold und Witt egalisieren konnte. Recht zweifelhafte Entscheidungen des Augsburger Schiedsrichters Wensauer brachten Stimmung in die Ränge und als er gar in der 35. Minute ein klares Handspiel im Stuttgarter Strafraum übersah, erreichte das Pfeifen und Johlen seinen Höhepunkt. Zum Glück beruhigten sich aber die Gemüter wieder als in der 49. Minute Kunkel mit einem überraschenden, aber durchaus haltbaren Schuß Bechtold zum zweitenmal und 11 Minuten später Gärtner mit seinem überlegt, aber gleichfalls haltbar getretenen 18 m-Strafstoß den dritten Treffer erzielte, war das Spiel entschieden. Nach weiteren zwei Minuten verwertete Bechtel, im Anschluß an eine Ecke, eine mißglückte Abwehr zum vierten Treffer. Damit hatten die Mühlburger ihren Torhunger gestillt, so daß nunmehr die Kickers wieder besser zum Zug kamen. Aber Scheib zeigte sich zunächst allen Situationen gewachsen. Ein einziger Fehler, der ihm in der 80. Minute unterlief, als er einen bereits gefangenen Ball wieder fallen ließ, nützte S. Kronenbitter dann prompt zum zweiten Gegentor aus.

„Bayern"-Sturm ohne Elan

BC Augsburg — Bayern München 2:0

In den ersten zwanzig Minuten dieses wichtigen Positionskampfes am Tabellenende sah es nicht besonders gut für die Platzherren aus, denn die Gäste erwiesen sich im Spielaufbau als die wesentlich bessere Mannschaft. Doch war der Sturm recht mäßig. Zweikämpfe zwischen Moll und Schlump im „Bayern"-Strafraum brachten manche Gefahr, doch blieb der blonde Müller zunächst immer noch Herr der Lage. In der 35. Minute schied BCA-Torwart Klingler verletzt aus, da ihn Mittelstürmer Schmid bei einer Bodenabwehr trat. Platzer nahm seinen Posten ein und löste seine Aufgabe mit Ruhe und Umsicht. Ein rasanter Vorstoß führte kurz vor Halbzeit durch Dormeier zum 1:0.

Nach dem Wechsel kam Klingler wieder, und der BCA inszenierte nun ein schnelles und ideenreiches Kombinationsspiel. In der 50. Minute kam Müller im Strafraum frei zum Schuß und erhöhte auf 2:0. Ein weiteres Tor von Schlumpp fand keine Anerkennung, ebenso wurde ein Treffer der Münchner in der 65. Minute nach Befragen des Linienrichters anulliert. Dann schied Hettfleisch aus. Ein Oberarmbruch wird ihn längere Zeit zum pausieren zwingen.

„Schwaben"-Streich am Bieberer Berg

Offenbacher Kickers — Schwaben Augsburg 2:2

Wenn die Schwaben einen Punkt vom Bieberer Berg mitnahmen, so verdankten sie dies der ungenügenden Leistung des Schiedsrichters Multer (Pirmasens). Was dieser Pfeifenmann bot, hat man in Offenbach seit Bestehen der Oberliga noch nicht gesehen. Die Augsburger hatten schnell die Schwächen dieses Mannes erkannt und reklamierten fast jede gegen sie gerichtete Entscheidung. Das Spiel stand über weite Strecken im Zeichen der Offenbacher, die sich aber nicht gegen die mit großer Härte und Energie kämpfende Augsburger Deckung durchsetzen konnten. Als Buhtz kurz vor Halbzeit den Ausgleich erzielte, gab es eine erregte Debatte, die über fünf Minuten dauerte. Dabei kam es zu Schlägereien auf beiden Seiten, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Nach dem Seitenwechsel erzielten die Augsburger ein Tor durch eine äußerst umstrittene Elfmeterentscheidung. Als bei einem Zusammenstoß zwischen Ricker und einem Augsburger Stürmer der Augsburger zu Boden fiel, pfiff der Schiedsrichter zuerst Torabstoß. Nach einer ebenfalls fünf Minuten dauernden erregten Auseinandersetzung entschied er unverständlicherweise auf Elfmeter. Nach Spielabschluß kam es zu unschönen Szenen und Multer konnte nur unter Polizeigeleit das Spielfeld verlassen.

„Bella" rempelte Rado über die Torlinie

VfR Mannheim — FSV Frankfurt 2:1

Vor 15 000 Zuschauern begannen die Frankfurter sehr gefährlich und konnten in den ersten fünf Minuten die Hintermannschaft des Meisters oft überspielen, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Der VfR war in seinen Kombinationen ziemlich planlos, so daß die Frankfurter Verteidigung alle Angriffe abwehren konnte. Erst nach dem Wechsel kam die Platzelf besser ins Spiel. Alle Erfolge wurden jedoch vorerst von Rado vereitelt. In der 55. Minute drückte de la Vigne Torwart Rado mit dem Ball über die Linie und erzielte dadurch das 1:0. Die Frankfurter waren mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Es dauerte mehrere Minuten, bis sie weiterspielten. Mannheim nützte die Verwirrung geschickt aus, wobei de la Vigne in der 64. Minute auch den zweiten Treffer erzielte. Der FSV gab sich dadurch noch nicht geschlagen, es kam durch Maslankewic doch noch zum Ehrentreffer.

Schiedsrichter benötigte Polizeischutz

Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg 0:2

Jahn Regensburg erkämpfte sich bei Eintracht Frankfurt einen verdienten Sieg. Die Platzelf war zwar in den ersten 20 Minuten technisch besser, doch setzte sich dann der unermüdliche Eifer der Donaustädter durch. Nach einem vielversprechenden Start ließen sich die Gastgeber die unorthodoxe Spielweise der Regensburger aufdrängen. Kesper konnte den gefährlichen Mittelstürmer Hubeny nur in der ersten Halbzeit bewachen, während sich die Eintrachtstürmer gegen die standfeste Hintermannschaft des Gegners nicht durchsetzen konnten. Nach dem Wechsel spielte Regensburg unnötig hart, wodurch die Frankfurter Kraus und Pfaff zeitweise ausfielen. Der schwache Schiedsrichter Heberer (Karlsruhe) gab nach einer Unsportlichkeit Eisenschenks im Strafraum statt dem fälligen Elfmeter einen Freistoß. Ein Eigentor der Regensburger wurde wegen Abseits nicht anerkannt. Nach dem Abpfiff strömten unzufriedene Zuschauer auf das Spielfeld und drangen auf den Schiedsrichter ein, der unter Polizeischutz vom Platz geleitet werden mußte. Die Torschützen waren: Forsch und Hubeny.

Schweinfurt hatte Schußpech

VFB Stuttgart — Schweinfurt 3:0

Der Gastgeber benötigte eine lange Zeit, um in Schwung zu kommen. Erst nach dem vorübergehenden Ausfall von Anderl Kupfer (10. Min.) vollzog sich der Umschwung des Spielgeschehens. Blessing schoß in der 52. Min. das erste Tor. Mitten in eine Schweinfurter Drangperiode fiel der zweite VFB-Treffer durch Läpple, und wenig später das 3:0, wiederum durch Blessing. Der Stuttgarter Sieg ist als glücklich zu bezeichnen, denn Schweinfurt hatte, vor allem in der ersten Halbzeit, die besseren Torchancen. Vor 16 000 Besuchern leitete Schiedsrichter Fink, Frankfurt, ausgezeichnet.

Neuling schlägt Horst Emscher 4:0

Mit unerwarteten Ergebnissen endeten am Sonntag die Spiele der westdeutschen Fußballoberliga. Spitzenreiter Erkenschwick büßte einen, seine Verfolger Preußen Dellbrück und Horst Emscher gar beide Punkte ein, während Schalke durch einen doppelten Punktgewinn sich weiter nach vorn schob.

Rotweiß Essen begann gegen Preußen Dellbrück ganz groß, so daß es nach einem überlegenen Sieg der Rot-Weißen aussah. 15 000 Zuschauer bangten um ihre Mannschaft, die mit Glück und vielbeiniger Verteidigung das knappe 2:1-Ergebnis halten konnten. — Eine beachtliche Leistung zeigte Altmeister Schalke 04 gegen Duisburg 08, obwohl er das Spiel von der 23. Minute ab mit zehn Mann durchstehen mußte, da der Halbrechte Eppenhoff durch Bruch des Oberarms verletzt ausschied. Der neu formierte Schalker Angriff mit Sandmann (früher Borussia Dortmund) auf Rechtsaußen hatte einen prächtigen Start. In der vierten und neunten Minute erzielten Ebert und Matzowski je einen Treffer. Die Duisburger schienen einer hohen Niederlage entgegenzugehen, kamen aber besser ins Spiel, als Eppenhoff verletzt ausschied. 15 Minuten nach der Pause drängten die Duisburger stark, doch dann ging Schalke wieder zum Angriff über, konnte aber mit vier Stürmern bei der guten Duisburger Abwehr, in der Mittelläufer Höffgen überragte, zu keinen weiteren Erfolgen kommen.

Der 1. FC Köln begnügte sich gegen Horst/Emscher mit einem Viermann-Sturm und zog Schmitz zur Verstärkung der Läuferreihe zurück. Diese Taktik sollte sich bewähren. Schon kurz nach Beginn kam es auf beiden Seiten zu turbulenten Torszenen. Ein unglückliches Handspiel von Graf im Strafraum wurde mit einem Elfmeter geahndet, doch vermochte Butscheid inf Kölner Tor den schlecht plazierten Schuß abwehren. Kurze Zeit später überwand Lehmann Torwort Fiotho zum ersten Male. Nach der Pause steigerten die Kölner ihr Tempo und rissen die Initiative an sich. Horst/Emscher wurde förmlich an die Wand gespielt. Schäfer, Lehmann und Alexius sorgten für das 4:0. — Hamborn 07 begann gegen Preußen Münster mit stürmischen Angriffen und erzielte bereits in der fünften Minute den ersten Treffer, der jedoch wegen unfairen Spiels nicht gegeben wurde. In der 12. Minute holte Hamborn durch Verwandlung eines Elfmeters jedoch die Führung heraus. Nach dem Wechsel kamen die Gäste besser ins Spiel und in der 55. Minute zum Ausgleich.

St. Pauli festigte die Führung

Mit dem 2:1-Erfolg über die spieltüchtige Kieler Holstein-Elf gewann der FC St. Pauli eine Vorentscheidung in der norddeutschen Fußball-Meisterschaft und festigte seine Tabellenführung, da der HSV in Hannover gegen Arminia über ein torloses Unentschieden nicht hinauskam. Concordia wurde nach einem schwer erkämpften und glücklichen Sieg über den abwehrstarken Harburger Turnerbund Dritter. Den ersten Sieg erzielte VfB Lübeck gegen den VfL Osnabrück, wodurch die Travestädter das Schlußlicht dem HTB übergaben. Eimsbüttel gewann 3:0 gegen den BSV und festigte damit seine Stellung in der Spitzengruppe, ohne allerdings den Ansprüchen seines Tabellenplatzes in irgendeiner Form gerecht zu werden. Werder mußte sich vor 10 000 Zuschauern im Weserstadion mit einem 1:1 gegen Eintracht Braunschweig begnügen. Beide Mannschaften haben damit die Aussicht, in der Herbstmeisterschaft noch ein entscheidendes Wort mitzureden, verloren. Die 1:3-Niederlage des VfB Oldenburg gegen Bremerhaven 93 überrascht zwar etwas nach dem Sieg über den HSV vom Vorsonntag.

Zatopek lief neuen Weltrekord

Olympiasieger Zatopek stellte bei einer Leichtathletik-Veranstaltung in Vitkovice einen neuen 10 000-Meter-Langstreckenrekord auf.

Zatopek durchlief die Strecke in 29:21 2 Min. und schlug somit den von Heino gehaltenen Rekord um sechs Sekunden.

Harris fuhr Weltrekord über 1000 Meter

Einen neuen Weltrekord über 1000 Meter mit stehendem Start fuhr Weltmeister Reg Harris (England) am Sonntag in Mailand mit 1:09,8 Minuten heraus. Die alte Bestleistung hielt seit 1938 der Italiener Fabio Battesini mit 1:10,2 Minuten.

Waldhof unter Wert geschlagen

SpVgg Fürth — SV Waldhof 5:1

Trotz des klaren Ergebnisses konnte man nur in der ersten Halbzeit von einer Ueberlegenheit der Fürther sprechen. Nach dem Wechsel, als die siegreiche Elf beim Stand von 4:0 nichts mehr zu verlieren hatte, übernahmen die Gäste die Führung. Sie kamen jedoch nur zum Ehrentor durch Herbold in der 80. Minute.

Waldhof war durch das Fehlen der Stürmer Hölzer und Rubbe geschwächt. Der unermüdlich tätigen Läuferreihe gelang es nicht, einen systematischen Spielaufbau herbeizuführen. Zudem erwies sich die Fürther Deckung als unüberwindbar. Beste Spieler waren die Läufer Gottinger und Helbig bei Fürth, sowie Schade im Sturm. Beide Mannschaften spielten sehr fair und technisch hochstehend. Die Fürther Torschützen waren: Noeth, Brenzke, Schade (2) und Hoffmann.

In zwei Minuten zwei Tore

1860 München — 1. FC Nürnberg 0:2

Vor 25 000 Zuschauern gab es ein hervorragendes Spiel. Die Nürnberger waren zu einigen Umstellungen gezwungen. Dennoch erwies sich die Elf als einheitliches Mannschaftsgefüge. Besonders die guten Kombinationen verdienen hervorgehoben zu werden. Der unermüdliche „Pendler" Morlock, sowie Baumann zeigten ein hervorragend abgestimmtes und trickreiches Spiel. Auch München hatte Umstellungen vorgenommen. In der Läuferreihe imponierte Hammerl als Stopper. Strauß als neuer Torwart hielt manchen gut placierten Schuß der Nürnberger Stürmer.

Sofort mit dem Anpfiff übernahm der Club das Spielgeschehen, und die „Löwen"-Abwehr mußte mehrmals die flinken Nürnberger Stürmer davonziehen lassen. Pöschl erzielte in der 41. Minute das erste Tor und schon eine Minute später schaffte Herbolsheimer das 2:0. Nach dem Wechsel mußte der Club das Spielgeschehen an die Platzelf abgeben, die oft Pech mit ihren Schüssen hatte. Ein Tor der Münchener konnte infolge Abseitsstellung nicht anerkannt werden.

1. VfB Stuttgart	6	4	2	0	14:5	10:2
2. SpVgg Fürth	6	4	2	0	21:8	10:2
3. VfB Mühlburg	6	4	1	1	11:8	9:3
4. SV Waldhof	7	4	1	2	20:14	9:5
6. Schweinfurt 05	7	3	2	2	14:8	8:6
6. Eintr. Frankfurt	7	3	2	2	13:13	8:6
7. VfR Mannheim	6	3	1	2	10:9	7:5
8. FSV Frankfurt	7	2	3	2	7:7	7:7
9. 1. FC Nürnberg	6	2	2	2	12:12	6:6
10. Kick. Offenbach	6	2	2	2	10:15	6:6
11. Jahn Regensburg	7	2	1	4	10:9	5:9
12. Kickers Stuttgart	6	1	2	3	13:16	4:8
13. BC Augsburg	7	1	2	4	11:23	4:10
14. 1860 München	6	1	1	4	7:10	3:9
15. Bayern München	6	1	1	4	10:15	3:9
16. Schw. Augsburg	6	1	1	4	5:15	3:9

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Neckarau vergrößert seinen Vorsprung

1. FC Pforzheim und Phönix Karlsruhe spielten Unentschieden — Durlach stolperte in Rohrbach

Landesliga

1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe	1:1
Rohrbach — Durlach	2:0
VfR Pforzheim — Friedrichsfeld	2:4
Mosbach — Feudenheim	1:5
Hockenheim — Eutingen	2:0
Neckarau — Viernheim	9:1

In der Landesliga gab es einige unerwartete Ergebnisse. So verlor der bisherige Tabellenzweite ASV Durlach in Rohrbach Spiel und Punkte und mußte dadurch Phönix Karlsruhe, der beim 1. FC Pforzheim einen wichtigen Punkt holte infolge des besseren Torverhältnisses den Vorrang in der Tabelle lassen. Lachender Dritter ist allerdings der VfL Neckarau, der im Spiel gegen die bisher noch ungeschlagenen Viernheimer zu einem überaus hohen Sieg kam und dadurch seinen Punktevorsprung weiter ausbauen konnte. Seinen guten Tabellenplatz wahrte der ASV Feudenheim durch einen in dieser Höhe kaum erwarteten Sieg in Mosbach. Recht unglücklich kämpften die beiden anderen Pforzheimer Vertreter. So mußte der VfR auf eigenem Platz die Ueberlegenheit der Friedrichsfelder Germanen anerkennen und Eutingen kam bei Hockenheim gleichfalls über einen weiteren Spielverlust nicht hinaus.

1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe 1:1

Wieder einmal zeigte sich, daß der Karlsruher Altmeister zu den Mannschaften gehört, denen man im Kreise der Pforzheimer Fußballfreunde das größte Interesse entgegenbringt, waren doch die Ränge in dieser Saison noch nie so dicht besetzt. Sicher glaubten die meisten diesesmal auf ihre Kosten zu kommen, denn vom Anspiel weg trug der Club ungemein schnell und abgezirkelt seine Angriffe vor und nach kaum zehn Minuten Spielzeit waren sechs Ecken erzielt. Es schien lediglich eine Zeitfrage zu sein, wann der Club den ersten Treffer schießen würde. So schickte einmal Rau seinen Mittelstürmer in die freie Gasse, aber Rohrer angelte im letzten Moment das Leder von seinem Schußbein. Gleich darauf konnte der Phönix-Hüter einen scharfen Schrägschuß von Schnepp nur abklatschen, doch Rapp konnte die günstige Situation nicht erfassen. Im Gegenzug war die Überraschung fällig. Lichter paßte zu Wippert, Müßle konnte seine hohe Vorlage nur schwach abwehren, so daß Engelhardt aus kurzer Entfernung plaziert einschießen konnte. In der Folge drängten die Gastgeber stark und nur noch einmal gab es eine verzwickte Situation vor dem Clubtor, als Burkhardt II eine Rückgabe einem Phönix-Stürmer schußbereit vor die Beine legte, doch konnte Bischoff gerade noch retten. Im übrigen besaß der Clubsturm keinenMann mit jenem sicheren Torinstinkt, mit dem ein Otto Vogt solche Augenblicke erfaßte und verwertete.

Acht Minuten nach dem Wechsel war Rau der Schütze des Ausgleichstreffers. Zu früh hatte sich Rohrer nach dem plazierten Ball geworfen, so daß er ihn nur noch ins eigene Netz boxen konnte. Sekunden später krachte ein Schuß von Nesper im Anschluß an einen Strafstoß an die Querlatte. Jetzt aber wollte es Phönix genau wissen. Überall tauchte der gefährliche, mit großem Einsatz kämpfende Lichter auf und der spritzige Viermannsturm brachte immer wieder große Verwirrung in die Clubabwehr, wo Kastner und Müßle nicht ihren besten Tag hatten. 15 Minuten vor Spielende war Bischoff mit einer schönen Parade das letzte Hindernis und gleich darauf vergab Wippert freistehend den Siegestreffer. Einwandfrei waren beim Club die beiden Außen. Unverständlich die Zurücknahme Schradis in den letzten Minuten, als Müßle verletzt auf Rechtsaußen ging.

Den größten Anteil an dem Punktgewinn haben auf Phönixseite die prächtig spielenden Verteidiger Kühn und Motzer sowie der Stopper Biedenbach und der Stürmer Lichter. W.B.

VfR Pforzheim — Friedrichsfeld 2:4

Vom Pech geradezu verfolgt, kamen die Rasenspieler wiederum um die zwei Pluspunkte. Freilich zeigte das Mannschaftsgefüge da und dort wunde Stellen. Es wurde oftmals sträflich leichtsinnig gedeckt und zeitweilig recht unzweckmäßig gespielt. Die schwächsten Leute waren dieses Mal die beiden Außenstürmer. Vor allen Dingen hatte der linke Flügel mehr als einmal Gelegenheit, dem Treffen eine Wendung zu geben. Als Dittus in der 41. Minute das Führungstor von Herre ausglich, sah es für wenige Augenblicke so aus, als ob die Gastgeber die Punkte doch für sich kassieren könnten. Später aber machte der spritzige Friedrichsfelder Linksaußen, der bis zum Halbzeitpfiff noch zweimal erfolgreich war, diese Hoffnungen zunichte.

Durch einen Handelfmeter konnte Wasserbäch wenige Minuten nach dem Wiederanspiel auf 2:3 verkürzen. Wiederholt hatte jetzt die Fünferreihe Gelegenheit, den Ausgleich herbeizuführen. Wo war zum Beispiel das Innentrio, als der Ball in der 63. Minute am leeren Friedrichsfelder Tor vorbeirollte? Im letzten Drittel dieser Hälfte kamen die Gäste wieder mehr auf. Kurz vor Schluß wurde dann die Rasenspielerniederlage endgültig besiegelt als Schäfer weit herauslief und den Ball verfehlte, sodaß der Halbrechte mühelos zum Endergebnis einsenden konnte. WB

Hockenheim — Eutingen 2:0

Eutingen wartete mit einer beachtlichen Mannschaftsleistung auf, stieß aber in der verstärkten Abwehr von Hockenheim auf eine geschickt aufgebaute Verteidigung, die schlecht zu überwinden war. Erst allmählich konnte Hockenheim eine Ueberlegenheit herausspielen, die Haas in der 43. Minute durch den Führungstreffer unterstrich. In der zweiten Halbzeit hatte Eutingen mehr als einmal Gelegenheit, den Vorsprung auszugleichen, doch fiel in der 80. Minute durch Brandenburger während einer klaren Drangperiode von Eutingen der 2. Treffer. Damit mußten sich die Gäste endgültig geschlagen bekennen, zumal der Hockenheimer Torhüter Rausch in dieser Drangperiode über sich hinauswuchs.

Neckarau — Viernheim 9:1

Nach den ersten Spielminuten sah es bei weitem nicht nach einer derartigen Niederlage für Viernheim aus, denn bereits nach kurzer Zeit waren die Gäste in Führung gegangen. Doch sollte es bei diesem einzigen Tor bleiben. Die Balogh, Gärtner und Karl Gramminger rissen die gegnerische Verteidigung immer wieder auf und beim Schlußpfiff hatte Balogh mit 4, Gärtner mit 3 und Karl Gramminger mit 2 Toren den Viernheimer Gästen übel mitgespielt.

Rohrbach — Durlach 2:0

Der ASV Durlach war in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Spieles mit stärkster Mannschaftsaufstellung nach Rohrbach gefahren, zeigte aber eine sehr schlechte Leistung. Rohrbach setzte sich energisch zur Wehr und ließ nichts unversucht, die zunächst anrollenden Durlacher Angriffe abzustoppen, was um so leichter gelang, als Durlachs Sturm jegliche Entschlußkraft und Zusammengehörigkeit vermissen ließ. Eine Vorlage von Klee, der sich übrigens als erfolgreichster Mann auf dem Feld erwies, konnte Rensch zum ersten Treffer verwandeln. Gute Torgelegenheiten vergab Durlach im Uebereifer, und als aus einem Eckball heraus Klee von fünf Durlacher Abwehrspielern umgeben, doch noch zum Kopfballtor kam, stand die Durlacher Niederlage endgültig fest. Torwart Walther stellte durch Halten eines Elfmeters sein gutes Können unter Beweis und war an der erlittenen Niederlage schuldlos.

Mosbach — Feudenheim 1:5

Trotz des Vorteils des eigenen Platzes hatten die Einheimischen keine Gewinnchancen. Erst beim Stand von 0:4 gelang es Mosbach, durch einen Elfmeter den Ehrentreffer zu erzielen. Während der 90 Minuten verlagerte sich das Spielgeschehen mehr oder weniger in Mosbachs Hälfte, so daß das Ergebnis noch als schmeichelhaft zu bezeichnen ist. Heckmann in Feudenheims Sturm hatte unglaubliches Schußpech, denn dreimal prallte der Ball vom Pfosten wieder ins Spielfeld zurück.

VfL Neckarau	7	32:8	14:0
Phönix Karlsruhe	7	21:9	10:4
ASV Durlach	7	20:9	10:4
ASV Feudenheim	7	17:11	10:4
TSD Rohrbach	7	15:9	9:5
Amic. Viernheim	6	10:12	8:4
Friedrichsfeld	6	13:15	7:5
1. FC Pforzheim	6	11:5	6:6
Germ. Brötzingen	6	9:17	4:8
FV Hockenheim	6	9:18	4:8
FC Eutingen	6	5:19	2:10
VfR Pforzheim	6	5:18	0:12
FV Mosbach	7	8:25	0:14

Kirrlach weiterhin ohne Niederlage

Kirrlach — Knielingen	4:0
Hagsfeld — Forst	2:4
Odenheim — Weingarten	1:1

Nur drei Spiele standen auf dem Programm der Bezirksklasse, Staffel 1. Hierbei konnte der Spitzenreiter Kirrlach durch einen klaren 4:0-Sieg gegen Knielingen seine Position wesentlich verbessern. Hagsfeld erinnert kaum noch an seine Vorjahrsform, und selbst auf eigenem Platz kam die Elf dieses Mal um eine 2:4-Niederlage gegen Forst nicht herum. Odenheim kam vor heimischer Umgebung gegen Weingarten zu einem wichtigen Punkt.

Kirrlach	20:8	13:1	Knielingen	6:9	6:6
Neureut	11:7	8:4	Weingarten	6:5	5:5
Daxlanden	8:3	7:3	Wiesental	10:15	3:9
Frankonia	12:7	7:3	Hagsfeld	7:12	2:8
Odenheim	8:9	7:5	Südstern	7:15	2:8
Forst	12:9	6:6	Eggenstein	3:11	2:10

Mühlacker und Grötzingen siegreich

Mühlacker — Birkenfeld	3:2
Berghausen — Grötzingen	1:2
Ersingen — Dillstein	1:1
Ettlingen — Ispringen	1:1

Mühlacker behauptete seine Tabellenführung im Heimspiel gegen den alten Rivalen Birkenfeld durch einen knappen 3:2-Sieg. Aber auch das nach Verlustpunkten an zweiter Stelle liegende Grötzingen nahm die Berghausener Hürde mit einem 2:1-Erfolg. In den beiden restlichen Spielen gab es Punkteteilungen, wobei sich Ersingen — Dillweißenstein und Ettlingen — Ispringen jeweils 1:1 trennten.

Mühlacker	15:6	11:3	Dillstein	10:12	6:6
KFV	13:3	8:0	Königsbach	3:3	4:4
Grötzingen	13:6	8:2	Berghausen	6:11	3:7
Birkenfeld	15:13	7:5	Ersingen	8:17	3:11
Ettlingen	9:9	7:5	Söllingen	7:18	2:8
Ispringen	11:8	6:6	Durlach-Aue	3:9	1:9

Beiertheims Handballer verloren nur knapp in Rot

Rintheim läßt aufhorchen — Spielabbruch in Seckenheim — Waldhof und Bretten am Tabellenende

TSV Rot — TuS Beiertheim	7:5
98 Seckenheim — VfL Neckarau	6:4 abgebr.
TSV Rintheim — 62 Weinheim	14:11
SG St. Leon — TSV Bretten	14:8
SV Waldhof — SG Leutershausen	5:14

Die Spitzenmannschaften der Badischen Handball-Verbandsliga, Ketsch und Birkenau, waren spielfrei, so daß der Dritte im Bunde, TV Rot, durch seinen — wenn auch glücklichen — Erfolg über Beiertheim nunmehr die Tabellenführung übernimmt. In Seckenheim mußte das Treffen gegen den letztjährigen Badischen Meister VfL Neckarau beim Stand von 6:4 abgebrochen werden. Rintheim nützte die Chance des Platzvorteils und behielt in einem torreichen Treffen sicherer als das Ergebnis besagt, die Oberhand. Bretten hielt sich in St. Leon tapfer, kam jedoch über eine eindeutige Niederlage nicht hinaus. Auch im sechsten Spiel blieb Waldhof ohne Punktgewinn. Diesmal war es der Neuling Leutershausen, der dem Altmeister das Fell über die Ohren zog.

Rot — Beiertheim 7:5

In Rot warteten die Gäste mit einer vorzüglichen Mannschaftsleistung auf und nur der Umstand, daß der repräsentative Thomé im Roter Tor sein ganzes Können in die Waagschale warf, war es zuzuschreiben, daß die Einheimischen um eine Niederlage herumkamen. Das Fehlen von Vetter in der Roter Stürmerreihe machte sich nachteilig bemerkbar. Die Beiertheimer Stürmer waren in vorzüglicher Schußlaune, doch, wie bereits gesagt, kamen sie im entscheidenden Torwurf über das letzte Hindernis nicht hinweg. W. Speck und Diebold erzielten die Tore für Beiertheim, während Thome II, Weiß und Geider für Rot erfolgreich waren.

TSV Rintheim — Weinheim 14:11

Innerhalb weniger Minuten hatte Rintheim durch Kunle und Grimm einen 4:0-Vorsprung herausgeholt und die Gäste damit etwas außer Tritt gebracht. Corlatzki, Hördt und Keller verringerten auf 4:3, doch vergrößerte Kunle, der auch heute wieder der erfolgreichste Torschütze war, auf 7:3. Zwei Strafstöße von Täubert stellten dann den Halbzeitstand von 7:5 her. Nach dem Wechsel konnte Rintheim eine leichte Feldüberlegenheit herausspielen und kam durch krasse Verteidigungsfehler der Weinheimer Abwehr zu weiteren Erfolgen. Erst gegen Spielende kamen die Gäste etwas in Fahrt, doch war bis dahin der Rintheimer Sieg nicht mehr aufzuhalten. Mit dem Schlußpfiff hatte sich der gesamte Rintheimer Sturm bis auf Oeder, der durch seine ausgezeichnete Deckungsarbeit als zurückgezogener Stürmer auffiel, an dem Torsegen beteiligt. Eschwei, Hördt, Täubert und Keller warfen die Tore für Weinheim.

St. Leon — Bretten 14:8

Beide Hintermannschaften waren der schwächste Mannschaftsteil, sodaß die Fünferreihen immer wieder zum Zuge kamen. Clevens war bei St. Leon der überragende Mann, der mit seinen fünf erzielten Toren den Ausschlag für den Sieg gab. Conanz stand bei Bretten wiederum im Mittelpunkt des Brettener Angriffs, konnte aber den Vorsprung von St. Leon nicht mehr aufholen. S-r

TV Rot	7	57:34	12:2
SpVgg Ketsch	6	56:31	11:1
KSG Birkenau	7	63:34	11:3
Leutershausen	6	61:47	10:2
TSV Rintheim	8	74:59	8:8
62 Weinheim	8	62:64	7:9
VfL Neckarau	6	37:37	6:6
TuS Beiertheim	6	43:46	5:7
SG St. Leon	6	44:52	5:7
98 Seckenheim	7	39:59	3:11
TSV Bretten	6	40:57	2:10
SV Waldhof	6	41:99	0:14

Bezirksklasse - Staffel 3

TSV Daxlanden — VfB Mühlburg	6:9
TV Linkenheim — TSV Bulach	15:2
KTV 46 — FVg Mühlacker	8:8
FrSpuSpVgg Karlsruhe — TV Brötzingen	3:9
Grünwinkel — TSG Pforzheim	7:10

Daxlanden	82:58	14:2	Durlach	62:50	5:7
Linkenheim	78:45	13:3	KTV 46	53:69	5:9
Mühlburg	84:40	10:4	FrSpSpVgg	38:69	4:10
Ettlingen	64:45	10:4	Mühlacker	52:59	3:7
Brötzingen	44:41	8:6	Grünwinkel	66:95	2:10
Pforzheim	50:58	6:6	Rüppurr	22:50	0:8
Bulach	63:80	6:8			

Dem Neuling VfB Mühlburg blieb es vorbehalten, dem Spitzenreiter Daxlanden den ersten Punktverlust in dieser Saison beizubringen. Linkenheim, das den Ex-Verbandsligisten Bulach klar distanzierte, ist der lachende Dritte. Brötzingen holte sich auf dem gefährlichen Gelände der Freien Turner in Karlsruhe beide Zähler, während Mühlacker von KTV 46 einen Punkt mitnehmen konnte. TG Pforzheim kam in Grünwinkel gleichfalls zu zwei wertvollen Punkten.

Staffel 4

TSV Oestringen — TSV Kronau	1:7
TSV Neuthard — TV Kirrlach	ausgef.
TV Oberhausen — TV Odenheim	3:9
TSG Bruchsal — TV Spöck	9:7
TV Philippsburg — TV Forst	3:5

Oestringen mußte Kronau auf eigenem Gelände wie erwartet die Punkte überlassen und auch Odenheim kam in Oberhausen zu einem doppelten Punktgewinn. Philippsburg mußte sich gleichfalls vor heimischer Umgebung gegen Forst geschlagen bekennen, während Spöck in Bruchsal knapp unterlag.

Odenheim	70:26	11:1	Spöck	40:61	6:8
Kronau	45:21	10:4	Neuthard	23:25	4:4
Bruchsal	40:42	8:4	Oberhausen	40:44	4:8
TV Forst	38:32	7:5	Philippsbg.	23:35	4:8
Kirrlach	34:23	6:4	Oestringen	25:69	0:14

Brötzinger Ringer in der Spitzengruppe

Germania Karlsruhe von Grötzingen geschlagen

Die Kämpfe der Badischen Ringeroberliga nahmen durchweg den erwarteten Verlauf. Lediglich der hohe 6:2-Sieg der Brötzinger Staffel über 1884 Mannheim in Mannheim hat überrascht. Seibel (B) hatte diesmal das Fliegengewicht und schulterte Hettel (M) nach einer Minute. Stalb (B) brachte seine Mannschaft durch einen Schultersieg über Schnell (M) 2:0 in Führung. Im Feder- und Leichtgewicht gelang es aber den Mannheimern Thomas und Maier durch Schultersiege über Hirschmann und Schneider die Partie auszugleichen. Vom Welter- bis zum Schwergewicht hatten dann die Mannheimer nichts mehr zu bestellen. Held schulterte Lang nach 10 Minuten, Mürrle wurde Punktsieger über Rutz, Schurr warf Kiefer in zwei Minuten und Broß siegte nach 12 Minuten entscheidend über Hagner (M). Der Tabellenführer, ASV Feudenheim, hatte alle Mühe, gegen die starke Staffel von KSV Kirrlach zu einem 5:3-Sieg zu kommen. Ersatzgeschwächt trat Germania Bruchsal in Ketsch an und unterlag 3:5. Wiesental mußte in Lampertheim einen Punkt lassen. Durch die drei Jugendlichen, Maier, Ehmann und Grund, die Pfeifer, Leonhard und Ketler schulterten, ging Wiesental mit 3:0 in Führung. Der vierte Zähler wurde von Wiesental im Halbschwergewicht kampflos errungen. Lampertheim gewann die Kämpfe im Welter-, Leicht-, Mittel- und Schwergewicht. Eiche Sandhofen stellte seine Favoritenstellung durch einen überlegenen 6:2-Sieg über ASV Heidelberg erneut unter Beweis.

Bei den Kämpfen der Landesliga überraschte der 6:2-Sieg von ASV Grötzingen über Germania Karlsruhe. Germania stellte im Mittelgewicht gegen Schäfer keinen Gegner, sodaß Grötzingen hier kampflos einen Zähler erhielt. Schnäbele (G) gelang es im Bantamgewicht Klink (K) schon nach 2:30 Minuten zu schultern, was die größte Ueberraschung des Tages war. Im Schwergewicht hatte Fränkle (K) Pech, daß er von Arheid bei der Ausführung eines Griffes geschickt überstiegen wurde wodurch Fränkle auf die Schultern kam. Die zwei Karlsruher Siege errangen Heinz Häberer im Leichtgewicht über Volz und Schiehle im Halbschwergewicht über Lautenschläger. Im Fliegen- und Federgewicht siegten Kirsamer und Sinn entscheidend über die Karlsruher Walter und Klaus Häberer. Hornfeck (K) gab im Weltergewicht gegen Hof (G) in der 14. Minute auf.

Auch der zweite Karlsruher Vertreter, Einigkeit Mühlburg, mußte gegen Oestringen eine Niederlage einstecken. Schon in den fünf unteren Gewichtsklassen war das Schicksal der Mühlburger besiegelt. Hassis (Oe) schulterte Stracke (M) nach 2 Minuten, Wagner und Hirsch (Oe) siegten über Westermann und Theinert nach Punkten und im Leicht- und Weltergewicht siegten die Oestringer Burkhard und Köhler entscheidend über Breisendanz und Lichtblau. Schultersiege für Mühlburg erkämpften Hofer und Brock über Leibert und Jung im Mittel- und Halbschwergewicht. Im Schwergewicht fiel der Sieg kampflos an Mühlburg, da Oestringen keinen Gegner stellte.

Verein	K.	gw.	u.	vl.	Siege	Pkt.
ASV Feudenheim	3	3	0	0	16:8	6:0
Eiche Sandhofen	3	2	1	0	16:8	5:1
Spv Brötzingen	3	2	1	0	15:8	5:1
KSV Wiesental	3	1	2	0	13:11	4:2
Germania Bruchsal	3	1	1	1	12:12	3:3
KSV Kirrlach	3	1	0	2	11:13	2:4
Spv Ketsch	3	1	0	2	10:14	2:4
ASV Lampertheim	2	0	1	1	6:9	1:3
ASV Heidelberg	3	0	0	3	7:17	0:6
1884 Mannheim	2	0	0	2	5:11	0:4

Deutschlands Handballmeister in Schweden ohne Erfolg

RSV Mülheim von Ystadt und Universität Lund klar besiegt

Auch im zweiten Spiel mußte der zur Zeit in Schweden weilende deutsche Handballmeister RSV Mülheim, eine Niederlage hinnehmen. Die Handballelf der Universität Lund siegte überlegen mit 21:11 Toren. Mülheim war den schnellen Angriffen der Schweden nicht gewachsen. Es erwies sich wiederum, daß die deutschen Deckungsreihen zu lange Zeit benötigen, um sich mit der gegnerischen Spielweise vertraut zu machen. Außerdem waren die Schweden durchschnittlich jüngere Spieler und auch körperlich überlegen. Im ersten Spiel am Freitag wurde Mülheim von Ystadt IF mit 20:11 geschlagen.

Phönix-Mädels wurden Herbstmeister
KTV 46 — Phönix 3:14

Beim Stand von 1:3 wurde die Spielerin Thomaier verletzt, so daß Phönix den Rest des Spieles mit nur zehn Mädels durchstehen mußte. Phönix zeigte eine hervorragende Mannschaftsleistung, während der KTV sich zu sehr in Einzelaktionen verlor. Mit einem Torverhältnis von 90:5 Toren sicherte sich Phönix die Herbstmeisterschaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Herbstlicher Sorgenbrecher

Alljährlich, wenn sich das Laub verfärbt und die Vormittags-Sonne Mühe hat, den herbstlichen Nebelschleier zu durchdringen, wenn sich die welkende Natur anschickt, dem schon ungeduldigen, gestrengen König Winter das Szepter zu überlassen, da überkommt uns Menschen noch einmal eine frühlinghafte Lebenslust. Bunte Plakate an den Fenstern der Wirtshäuser laden zum Heurigen ein, und überall feiert man in diesen Tagen jenes Fest, auf dem sich schon unsere Großeltern in weinseliger Stimmung glücklich im Tanze wiegten: Die Kirchweih.

Die Zeit ging freilich auch an diesem Fest nicht spurlos vorüber. Die gute Polka mußte dem Samba weichen, die bäuerliche Tracht wurde vom new-look verdrängt. Auf der anderen Seite gehören die traditionellen Raufereien erfreulicherweise der Vergangenheit an. Doch lassen Sie sich sagen: Die „Kerwe" 1949 kann sich getrost neben den Festen früherer Jahrzehnte sehen lassen. Die mageren Jahre der jüngsten Vergangenheit verblassen angesichts leckerer Schweinerippchen, die sich verführerisch und ganz legal zu Bergen auf der Theke präsentieren, und würziger Wein oder hochprozentiges Bier fordern förmlich dazu auf, die werktäglichen Sorgen hinunterzuspülen.

Auch gestern soll es wieder hoch hergegangen sein. Und wenn Sie nicht dabei waren — die „Kerwe" ist noch lange nicht zu Ende. lt.

Arbeitsgemeinschaft Lehrer - Elternschaft geplant

Fruchtbare Aussprache über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

Eltern und Lehrer der Karlsruher Volks- und Höheren Schulen trafen sich am Freitag in den Räumen der Pädagogischen Arbeitsstelle zu einem Gedankenaustausch über die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Ein Vertreter der Elternschaft unterstrich in einem einleitenden Referat die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der beiden Erziehungsmächte Schule und Elternhaus. In einem zweiten Vortrag wurde demonstriert, wie die Amerikaner in ihrer „Eltern-Lehrer-Organisation", einer selbst für amerikanische Verhältnisse an Mitglieder außerordentlich reichen Vereinigung von Eltern und Lehrern, ihre Probleme zu lösen suchen.

Die anschließende freie Aussprache zeitigte kurz zusammengefaßt etwa folgendes Ergebnis: Bei den höheren Lehranstalten bestehen schon seit längerer Zeit in freier Wahl gebildete Elternvertretungen, während in den Volksschulen solche Vertretungen zur Zeit gerade gewählt werden. Diese Elternvertretungen beider Schulgattungen können ihre vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgaben nur erfüllen, wenn sie in einem stetigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Eltern selbst, mit der Lehrerschaft ihrer Schule und mit den Vertretungen der anderen Schulen stehen. Während viele Fragen schon durch eine Aussprache zwischen dem Erziehungsberechtigten und dem Klassenlehrer oder durch Verhandlungen zwischen der Elternvertretung und der Schulleitung bereinigt werden können, erscheint für die Lösung solcher Aufgaben, die über den Rahmen der einzelnen Schulen hinausgehen (z. B. Schulraumbeschaffung, Lernmittelfreiheit, Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur usw.), eine Dachorganisation notwendig, in der Lehrer und Eltern beider Schulgattungen gleicherweise vertreten sind.

Es wurde daher beschlossen, eine Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, in der jede Schule durch ihren Elternvorsitzenden und durch einen Beauftragten des Lehrerkollegiums vertreten sein soll. Dieser Vorschlag soll nun zunächst von Eltern und Lehrerschaft der einzelnen Schulen besprochen und eine schriftliche Stellungnahme unter dem Kennwort „Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft" der Pädagogischen Arbeitsstelle Karlsruhe, Karlstraße 11, zugeleitet werden.

„Die Krise des ärztlichen Berufsethos"

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach am Freitag im Hörsaal der II. Medizinischen Klinik Prof. Dr. Dr. Willy Hellpach, Heidelberg, über die gegenwärtige Krise des ärztlichen Berufsethos. Mit kleinen Berichten aus den verschiedensten Erfahrungsbereichen seines Lebens als Nervenarzt, Politiker, Forscher und Philosoph wußte der Redner seine Zuhörer jederzeit zu fesseln. Zwei Ethen sind es nach Ansicht von Prof. Hellpach, zwischen denen sich der Arzt zu entscheiden hat: Entweder er folgt der Lehre von Epikur, wonach der Mensch nur das tut was er sich auswählt, mit andern Worten also seiner Neigung, oder er nimmt sich Kants Formalethik zum Vorbild, die den Arzt verpflichtet, dem Kranken nur zu helfen und ihn um jeden Preis vom Tode zu erretten. Ganz entschieden lehnte der Referent die Euthanasie ab, da bei ihrer Anwendung vor allem dem medizinischen Nachwuchs von vornherein das Streben, den Menschen um jeden Preis vom Tode zu erretten genommen werde. Noch schwerer sei für den Arzt der Entscheid über die Frage des umstrittenen § 218, die indessen nicht anders beantwortet werden könne, als mit der Ablehnung der sogenannten sozialen Indikation.

OFFEN GESAGT...

Mit welchem Recht?

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Parlamentarische Rat, als er im Art. 118 des Grundgesetzes den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern die beliebige staatsrechtliche Neugestaltung ihres Gebietes in der Form dieser Sonderbestimmung zur Auflage machte, die besondere Unmöglichkeit der augenblicklichen staatsrechtlichen Situation dieser drei Länder, die vollkommen willkürlich, d. h. aus Gründen der alliierten Besatzungspolitik 1945 entstanden waren, erkannt hatte. Ob sich die Bevölkerung dieses Gebietes nun für einen „Südweststaat" oder für die Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg entscheiden wird — in jedem Falle wird mit einer staatsrechtlichen Umgestaltung die Auflösung der bisherigen Staaten verbunden sein. Es mutet daher merkwürdig an, wenn die sieben SPD-Abgeordneten, deren Standpunkt zur Frage der staatsrechtlichen Neuregelung ja bereits schon durch ihre Parteizugehörigkeit festgelegt sein dürfte, im Falle des Karlsruher Oberregierungsrats Dr. Werber, der in Heidelberg offenbar gewichtige Argumente für die Wiederherstellung Badens ins Feld führen konnte, dessen Auftreten als staatsfeindlich anprangern wollen. Mit welchem Recht? Warum haben die SPD-Abgeordneten nicht ihre Stimme erhoben, als sich Ministerpräsident Maier, der zweifellos auch Beamter des Staates Württemberg-Baden ist, sich öffentlich für die Schaffung eines „Südweststaates" und damit für den Untergang des jetzigen Staatsgebildes Württemberg-Baden einsetzte? Was würden die Herren Abgeordneten dazu sagen, wenn Staatspräsident Wohleb allen südbadischen Beamten verbieten wollte, sich öffentlich für einen „Südweststaat" einzusetzen? Es hat wirklich den Anschein, als wollten die betreffenden Abgeordneten eine objektive Information der Bevölkerung mit allen Mitteln verhindern. Hans Kalbe, Riefstahlstr. 7.

Der Kartenvorverkauf für den Sonderzug

der Karlsruher Neuen Zeitung zur Besichtigung des Salzbergwerks und der Saline in Bad Friedrichshall am 6. 11. 49 beginnt heute, 14 Uhr, in unseren Geschäftsstellen und bei den amtlichen Reisebüros.

Falscher Heimkehrer kommt ins Kittchen

In den „Prozessen der Woche" der Samstagausgabe ist durch ein technisches Versehen der Absatz über den falschen Heimkehrer weggeblieben. Wir bringen den Bericht nachstehend:

Der 30jährige vorbestrafte René M. aus Donaueschingen wurde am 26. August von der Polizei in Karlsruhe festgenommen. Einen Monat lang reiste er auf die Schwindeltour, er sei eben erst aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. In Wirklichkeit war er aber schon im Juli 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen worden. Durch diese Vorspiegelungen erschwindelte er auf dem Bahnhof Tuttlingen einen Freifahrschein nach Donaueschingen und unternahm weitere Gratisreisen nach Westfalen, Konstanz und Frankfurt. In Karlsruhe erhielt er beim Wohlfahrtsamt mit einem gefälschten Flüchtlingsausweis 5 DM Unterstützung. Vor dem Einzelrichter legte René ein Geständnis ab. Wegen Betrugs muß er nun seine Reisen auf 5 Monate unterbrechen.

Anschaffung für Karlsruher Schulen

Die Stadtverwaltung schreibt uns: Nicht nur die bauliche Wiederinstandsetzung der zerstörten Schulhäuser und in die vielen Millionen gehenden Ausgaben bereiten der Stadtverwaltung Sorgen, sondern auch die Einrichtungen für die Schulen. Ein Teil davon ist bei den Fliegerangriffen verbrannt oder wurde durch die damalige Besatzung weggeschleift. Es fehlen insbesondere Schulmöbel, deren Anschaffung nur Zug um Zug erfolgen kann. So wurden in letzter Zeit 649 Schulbänke, 121 Tische, 26 Pulte und 1030 Stühle in Auftrag gegeben. Außerdem wurde neuzeitliches Schulinventar und ein Teil des modernen Schulgeräts „Frohe Schule" angeschafft, das nun auf seine Zweckmäßigkeit ausprobiert werden soll.

Ernennung an der T. H.

Der Präsident des Landesbezirks Baden hat Dr.-Ing. habil. Johannes Dickmann unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum planmäßigen ordentlichen Professor für Strömungslehre und Strömungsmaschinen an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Professor Dickmann ist im Jahre 1909 in Berlin-Zehlendorf geboren. Er promovierte in Berlin im Jahre 1938 und habilitierte sich 1939 in Berlin. Seine Berufstätigkeit führte ihn in der Zeit von 1935—1946 als Konstrukteur, leitender Oberingenieur, Chefingenieur und Vorstandsmitglied zu vielen bedeutenden Werken des Schiffs- und Schiffs-Maschinenbaus in Weser, Stettin, Berlin. 1946—47 in Niedersachsen als Technical Liaison Officer für das Bauwesen bei der britischen Militärregierung tätig, wurde er 1948 Hauptreferent beim Niedersächsischen Ministerium für Arbeit, Aufbau und Gesundheit und stellvertretender Leiter der Aufbauabteilung (Bauwesen). Neben dieser vielseitigen Tätigkeit in der Industrie und Verwaltung hat Professor Dickmann viele bedeutende wissenschaftliche Arbeiten verfaßt.

Heimkehrer aus Rußland

Am Samstag und Sonntag trafen drei Transporte aus Rußland im Ulmer Entlassungslager ein. Von diesen Transporten waren zwei mit 240 und 125 Mann für die französische Zone bestimmt und einer mit 74 Heimkehrern für die amerikanische Zone. Unter den Heimkehrern befanden sich wieder sieben Frauen und ein ehemaliger Kriegsgefangener aus Jugoslawien. Die übrigen Heimkehrer kamen zumeist aus Lagern im Raume von Moskau. Der nächste Transport mit 80 Mann für die amerikanische Zone wird heute erwartet. Es kehrten zurück:

Karlsruhe-Stadt:

Gluger Ernst (29. 8. 12), Lg. 7181/5 (Straße unbekannt). Joachim Otto (6. 8. 06), Lg. 7836, Augartenstraße 32.

Landkreis Karlsruhe:

Bretten: Maxand Alexander (21. 9. 07), Lg. 7896, Wilhelmstraße 62. — Forchheim: Kröger Josef (24. 6. 08), Lg. A 467. — Neureut: Crocoll Werner (3. 9. 27), Lg. 7896, und Kauffmann Adolf (21. 8. 24), Lg. 7890.

Die Statistik — Spiegel des Lebens

Im Rahmen der Vortragsreihe „Versicherungskunde" sprach die Chefmathematikerin der Karlsruher Lebensversicherung, Frau Dr. Schweiger, vor der Arbeitsgemeinschaft „Junge Generation" über das Thema „Was lehren Versicherungsmathematik und -Statistik?" Die Referentin verstand es, ihren Zuhörern ein klares Bild über den großen Aufgabenbereich des Chefmathematikers zu vermitteln, dessen vornehmste Aufgabe es sei, Versicherungsmathematik und -Wirtschaft zu koordinieren, und die versicherungstechnische Gerechtigkeit zu wahren.

Gründung - Auflösung - Wiedergründung

Karlsruher Lehrergesangverein ist neuerstanden

Vor einigen Tagen wurde der im Jahre 1938 aus dem Vereinsregister gestrichene Karlsruher Lehrergesangverein neu gegründet. Die Gründung des Vereins erfolgte im Jahre 1883, indem sich der größte Teil der damals an der hiesigen Volksschule tätig gewesenen Lehrer zusammenschloß. Bereits nach drei Jahrzehnten war daraus ein Klangkörper entstanden, der anspruchsvollste Chorwerke erfolgreich aufführte. Geradezu erstaunlich war der musikalisch-künstlerische und gesellschaftliche Aufschwung des Vereins in den beiden folgenden Jahrzehnten unter den Vorsitzenden Paul Reich und Julius Fischer und unter den Chorleitern Professor Schmid, Dr. Knöll und Erich Sauerstein.

Als dem Verein später ein Frauenchor angeschlossen worden war, stand der Weg in die klassische und moderne Literatur gemischter Chorwerke mit und ohne Orchester weit offen. Man hat ihn zielbewußt und erfolgreich beschritten. Die mehrfachen Aufführungen von Bachs Matthäus-Passion und der Neunten Symphonie von Beethoven waren Meilensteine an diesem Weg. An seinem Goldenen Jubiläum stand der Verein bereits in der vordersten Reihe der Karlsruher Chorvereinigungen.

Die nachfolgenden Jahre mit ihrer verhängnisvollen politischen Entwicklung zehrten am Mark des Lehrergesangvereins, an der Zahl der aktiven Mitglieder. Man sah es damals an den oberen Stellen nicht gerne, wenn Lehrer sich in diesem Verein betätigten. So blieben Neuzugänge aus, und die allzu Aengstlichen blieben den Proben fern oder kehrten dem Verein ganz den Rücken. Den bis zum Schluß Getreuen blieb nur der bittere Weg der Selbstauflösung des Vereins übrig.

Der Bundeschorleiter des Badischen Sängerbundes, Walter Schlageter, hat jetzt die Probearbeit mit dem neuen Chor aufgenommen. este.

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Drei Einbrüche. Aus dem Verkaufshäuschen Ecke Kriegsstraße und Wolfartsweierer Straße wurden nachts Rauch- und Eßwaren sowie Wein gestohlen. — Einer Gastwirtschaft in Durlach statteten nächtliche Diebe einen Besuch ab und nahmen Lebensmittel und Spirituosen im Werte von etwa 150 DM mit. — Aus einem in der Lammstraße parkenden Personenkraftwagen wurden zwei Koffer im Werte von 250 DM entwendet.

Beim Spielen verunglückt. Ein siebenjähriger Knabe wurde beim Spielen von einem anderen Jungen in die Kellerruine eines Schulgebäudes gestoßen, wobei er einen Schädelbruch und eine Kieferverletzung erlitt.

Knabe rennt gegen Pkw. In der Scheffelstraße lief ein fünfjähriger Knabe vom Gehweg herab über die Fahrbahn gegen einen vorüberfahrenden Personenwagen. Er fiel zu Boden und wurde vom Hinterrad überfahren. Ein Unterschenkelbruch und eine Kopfverletzung waren die Folgen der Unaufmerksamkeit.

Unfälle von Fußgängern. Nach Eintritt der Dunkelheit wurden beim Ueberschreiten des Durlacher-Tor-Platzes zwei Fußgänger, die nicht auf einen herankommenden Personenkraftwagen achteten, von diesem angefahren und verletzt. — Kurz zuvor war ebenfalls beim Durlacher Tor ein Fußgänger, der die Kapellenstraße unvorsichtig überquerte, von einem anderen Personenwagen angefahren worden, wobei er einen Schädelbruch und Schürfwunden am Kopf erlitt.

Radfahrer fährt gegen parkenden Lkw. Auf der Adlerstraße fuhr ein Radfahrer, der wegen des Regens die Fahrbahn nicht im Auge behielt, auf den Anhänger eines parkenden Lastzuges auf, wobei er sich eine Gehirnerschütterung und eine Prellung am Knie zuzog.

Betrunkener Chauffeur fährt gegen Straßenbahn. In angetrunkenem Zustand fuhr der Fahrer eines Personenkraftwagens in so weitem Bogen von der Hirschstraße in die Kaiserstraße Richtung Mühlburger Tor, daß er auf die südliche Fahrbahnseite geriet und dort mit einer entgegenkommenden Straßenbahn zusammenstieß. Der Fahrer erlitt leichte Schnittwunden. Der Straßenbahnwagen und der Kraftwagen wurden beschädigt.

In der Philosophischen Gesellschaft spricht am Dienstag, den 25. 10., um 19.30 Uhr in der Helmholtzschule Dr. Hessemer über das Thema: „Das Schicksal der Religion".

Zum Weltspartag am 28. Oktober spricht Oberbürgermeister Töpper in seiner Eigenschaft als Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes am 26. Oktober, 13 Uhr, im „Echo aus Baden" des Süddeutschen Rundfunks.

Glanzvoller Opernabend im Staatstheater

„Tosca"-Aufführung mit Renate Sörrensen, Ake Collett und Albert Weikenmeier.

Nein, das Theater ist nicht tot. Es ist auch nicht zum Sterben bereit, solange es noch solche Triumphe wie am vergangenen Samstag, der Aufführung von Puccinis „Tosca", feiern kann. Die Hauptpartien sangen R. Sörrensen, A. Collett (Stockholm) und A. Weikenmeier (Hannover), eine bisher selten vernommene Vielfalt schöner Stimmen, die die ruhmreiche Tradition des Bad. Staatstheaters wieder lebendig werden ließen. Aufgeschlossenen Herzens nahm man an dem Glanz einer mit unerhörter Intensität gestalteten Kultur der großen Oper des 19. Jahrhunderts teil, die seitdem zum Symbol des zeitlosen und ewigen Theaters geworden ist. Darstellerisch wie stimmlich wurde eine ebenso primitive wie technisch raffiniert gemeisterte Musik beschworen, die das Gesetz ihrer Dramatik mit knalligen Kontrasten, im dauernden Wechsel brutaler und zarter, sinnlicher und verstandesmäßiger, kirchlicher und weltlicher Ausdrucksbereiche erfüllt. Wie war das alles so tief und echt erlebt und ganz aus dem Geist der Musik empfunden! Wie war das alles so einmalig und selten, — wie aber hoben sich auch die Leistungen dieser drei Künstler zu dem anderen Nebenbei der Handlung ab! Ein schöner Tag, ein großer Tag für unser Staatstheater, eine in Musik (W. Born und dem Orchester ein Bravo!), Darstellung und Gesang geradezu schwelgerische Pracht, wie man sie in solch edler Ausgewogenheit des Zusammenklangs auch in Stuttgart oder Frankfurt nur ganz wenig zu Gehör bekommt. Dabei darf man nicht vergessen, daß es Gäste waren, die, zum Teil in letzter Minute eingesprungen und unbekümmert der andersartigen räumlichen und dekorativen Gegebenheiten, solche Kunst boten.

Wer an diese „Tosca"-Aufführung zurückdenkt, wird es ihrer drei Hauptdarsteller wegen tun, die sich in der Erinnerung zu einem mit gleichen Qualitäten und Eigenschaften ausgerüsteten festen Begriff formen. Bei so viel Lob und Anerkennung mag aber auch eine kleine Beanstandung, zugleich Beweis einer sehr kritischen Betrachtung, gestattet sein. Sie gilt R. Sörrensen, deren außergewöhnliche Stimmittel zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Doch die Sängerin ist noch jung, und deswegen mag sie sich auch gesagt sein lassen, daß Puccini nicht Verdi ist und daß sich der Unterschied beider zueinander ungefähr genau so wie das Motiv zur Melodie verhält. Puccinis Musik besteht aus einem ganzen Mosaik von Motiven mit oftmals harmonisch und instrumentatorisch überraschenden Wendungen, die sehr delikat behandelt sein wollen. Es liegt in ihnen eigentlich mehr französischer als italienischer Geist, mehr Esprit als Pathos. Kurz, wichtiger als die Noten selbst sind eigentlich ihre Interpunktion. Auf die Akzente und Valeurs, auf den Punkt des kleinen „i" kommt es an. — Doch nichts für ungut, im allgemeinen teilt der Rezensent voll und ganz die Begeisterung der Platzmieter von der Künstlerempore, und wirft genau so wie diese für solch eine „Tosca" in Gedanken der Künstlerin eine Rose zu. W. Röse.

„Tod und Verklärung"

Veranstaltung des Volksbunds für Dichtung

Der Volksbund für Dichtung eröffnete sein Winterprogramm im Goethegedenkjahr mit einem Vortrag der wesentlichen Teile des fünften Aktes aus dem 2. Teil von Goethes „Faust" unter dem Titel „Tod und Verklärung". Friedrich Prüter als Sprecher rezitierte vollkommen frei aus dem Gedächtnis, eine bewundernswerte Leistung. Dabei verstand er es vortrefflich, die verschiedenen Personen und auch die Engelschöre zu charakterisieren. Es steht außer Zweifel, daß eine künstlerisch so reife Darbietung dieser Art die Tiefe und Schönheit von Goethes Alterswerk weit stärker zu erschließen vermag als eine vergröbernde Aufführung. Die über Erwarten große Zahl der Zuhörer folgte in ergriffener Anteilnahme. Ca.

Schuberts „Deutsche Messe" in der Bonifatiuskirche

Gestern sang aus Anlaß seines 102. Stiftungsfestes der Gesangverein Liederkranz 1847, Karlsruhe-Daxlanden, im Hauptgottesdienst der Bonifatiuskirche die „Deutsche Messe" von Franz Schubert. Das in seiner Einfachheit ganz auf die Liturgie des Gottesdienstes ausgerichtete, melodisch und stimmlich wohlklingend vorgetragene Werk wurde allen Anwesenden, die es ergriffen anhörten, zu einem feierlichen Bekenntnis christlichen Denkens und Trachtens. Im Anschluß an die Aufführung konnte der Verein vom Badischen Sängerbund die Schubertplakette in Empfang nehmen. -ö-

Im Staatstheater ...

... findet heute um 19.30 Uhr eine geschlossene Vorstellung von Schillers „Maria Stuart" für die Volksbühne statt.

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 24. Oktober

Südd. Rundf.: 11.45 Für unsere Heimkehrer; 14.00 Schulfunk: Erdkunde; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 18.00 Für die Frau; 18.15 Opernmelodien von Bellini, Cherubini, Donizetti; 19.30 Sport; 20.00 Bunte Stunde; 21.00 Sendung d. Militärreg.; 21.15 Span. Liederspiel v. Schumann; 22.00 Von Tag zu Tag; 23.00 Musik unserer Zeit: Werke v. Höller u. David. — **Studio Karlsruhe:** 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Musik nach Tisch (K'her Volksmusik, Ltg. L. Egler); 17.00 Novelette A-dur Nr. 6 u. Lieder v. Schumann, Violinsonate A-dur v. Franck (H. Dürr u. F. Haas, Klav., E. Gratwohl, Bariton, A. Breith, Violine). — **Südwestfunk:** 20.00 Musik f. dich; 20.45 Probleme d. Zeit; 21.00 Aus d. Welt d. Oper. — **Bayer. Rundf.:** 20.00 Symph. C-dur v. Pfitzner, Cellokonz. a-moll v. Schumann, IV. Symph. v. Brahms. — **Hess. Rundf.:** 20.00 Bunte Folge; 21.00 „Die Wellenbrause", erfrisch. Bosheiten m. Musik. — **Nordwestd. Rundf.:** 20.00 Suite Nr. 3 D-dur v. Bach, VIII. Symph. von Bruckner.

Ein Abend beim Akkordeonorchester

Das Akkordeonorchester Karlsruhe erfreut sich unter den Freunden der Akkordeonmusik bekanntlich eines guten Rufes und so war es weiter nicht verwunderlich, daß sich schon lange vor Beginn des Konzertabends am Samstag im Studentenhaus nicht ein einziger unbesetzter Platz mehr fand.

Was der von Hans Scheer bestens geschulte Klangkörper auch an diesem Abend wieder zu bieten hatte, entsprach durchaus der alten Tradition und dürfte auch den letzten Besucher zufriedengestellt haben. Das Zusammenspiel ließ ebenso wenig zu wünschen übrig, wie die technische Fertigkeit der einzelnen Spieler und insbesondere die von gutem Geschmack und dem Streben, jedem etwas zu bieten, zeugende Programmgestaltung. Besonders gefiel die Melodienfolge aus bekannten Tonfilmen für Solo, Chor (von dem angeschlossenen gemischten Chor gesungen) und Orchester. Charlotte Klenzl-Hildenbrandt (Sopran), Erich Riedl (Tenor), das Feuchter-Quartett, Hans Scheer als Solist und nicht zuletzt der neunjährige Hermännle Kern — ein angehender Meister seines Instruments — sorgten für reizvolle solistische Darbietungen und halfen mit, den Konzertabend zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Keine neue Baumschule in Mörsch

Aus einer umfangreichen Tagesordnung des Mörscher Gemeinderates

Mörsch (HW). In der letzten Beratung der Gemeindevertreter war Architekt Wilderer anwesend, um mit den Gemeinderäten die Innenplanung des Rathausneubaues durchzusprechen. In diesem Zusammenhang gab der Bürgermeister bekannt, daß das erforderliche Gelände für die Erstellung des Rathauses im Tauschverfahren von der Spar- und Darlehenskasse Mörsch erworben, und der Vertrag bereits notariell getätigt wurde. Der Architekt legte dem Gemeinderat einen Entwurf als Diskussionsgrundlage vor. Ueber die Innenraum- sowie über die Fassadengestaltung konnte nach längerer erfolgreicher Aussprache eine durchaus befriedigende Lösung gefunden werden. Im Anschluß wurden die von dem Architekten Winter, Mörsch, gefertigten Pläne für den Ausbau der alten Rathausruine nochmals beraten und die Ausführung genehmigt. Es sind somit alle Voraussetzungen geschaffen, um die Gemeinde wieder in den Besitz des dringend notwendigen eigenen Verwaltungsgebäudes zu bringen. Für die Lieferung und Zurichtung von 200 Baumpflählen für die zu errichtende neue Obstanlage waren drei Angebote eingelaufen. Die Ausführung des Auftrages wurde der Holzhandlung Andreas Rimmelspacher Karlsruher Straße 19, übertragen. Durch den Umzug in den neuen Farrenstall ist eine vertragliche Regelung des Dienstverhältnisses mit dem Farrenwärter notwendig geworden. Der vorgelegte Vertragsentwurf, der die dienstlichen Obliegenheiten des mit der Wartung und Pflege der Zuchttiere beauftragten Farrenwärters deutlich abgrenzt, wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Die aufgestellte Friedhofgebührenordnung ist von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt worden. Es ist deshalb ein neuer Beschluß mit entsprechender Aenderung der Gebührenordnung herbeizuführen.

Der Bürgermeister gab im weiteren Verlauf der Sitzung bekannt, daß gemäß einer Mitteilung des Forstamtes die Brennholzbewirtschaftung ab 1. Oktober 1949 aufgehoben ist. Diese veränderte Lage mache es erforderlich, daß sich der Gemeinderat in Kürze mit dieser Angelegenheit eindringlich befassen muß. Aus der beabsichtigten Hereinnahme der Schwarzwald-Forstbaumschule aus Hinterzarten wird nichts, da auch das Forstamt kein Waldgelände zur Verfügung stellt und die Gemeinde sonst über keine geeigneten Grundstücke verfügt. Der Antrag muß deshalb leider ablehnend beschieden werden. Trotzdem die Gemeinde einem Gesuch zwecks Entwässerung eines Neubaues stattgegeben hat und für nicht geringe Aufwendungen Zementrohre zur Ableitung der Abwasser verlegen ließ, konnte der Streit zwischen zwei Nachbarn noch nicht endgültig bereinigt werden. Zwangsmaßnahmen erachtet der Gemeinderat nicht als das richtige Mittel. Weitere Versuche zur gütlichen Beilegung der Meinungsverschiedenheiten sollen angestrengt werden.

Die stattgefundene Jahresschlußübung der Freiwilligen Feuerwehr, die in Anwesenheit von Kreisbrandinspektor Kehrbeck stattfand, hat in jeder Hinsicht die Erwartungen erfüllt. Dem jungen Kommandanten Theo Strunk ist es gelungen, innerhalb kurzer Zeit eine äußerst bewegliche Mannschaft heranzubilden, welche die stolze Tradition der „Alten" würdig fortzusetzen in der Lage sein wird. Es hat sich gezeigt, daß die Anschaffung der Schutzanzüge sich sehr nützlich auswirkte. Das im Raum Fränznick-Bahnhof- und Alleenstraße entstandene „Feuer" wurde sofort wirkungsvoll aus vier Druckrohren von allen Seiten bekämpft und eine erfolgreiche Abschirmung der angrenzenden, noch nicht vom „Feuer" erfaßten Häuser vorgenommen. Auch die „Rettungsmaßnahmen" von Personen, die nicht mehr von den oberen Stockwerken herunterkonnten, verliefen schnell und reibungslos. Eine verblüffende Wirkung entwickelten auch die Schaumlöschgeräte, mit denen innerhalb weniger Sekunden ein hell entfachtes Strohfeuer „ausgeblasen" werden konnte. Der Kreisbrandinspektor äußerte sich sehr anerkennend über die gut verlaufene Schlußübung.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Eheleute Anton Neu und Maria Neu, Karlsruher Straße 32, am 26. Okt. 1949. Wir wünschen noch einen recht glücklichen und gesunden Lebensabend.

Interessante Neuigkeiten aus Bretten

Jugendliche Langfinger. Der Landespolizei gelang es, als Langfinger des Diebstahls in einem Friseurgeschäft in der Melanchthonstraße einen dreizehn und einen vierzehnjährigen Jungen aus Diedelsheim zu ermitteln. Auf Geheiß von zwei Siebzehnjährigen drangen die beiden am Sonntagnachmittag in den Friseurladen ein, leerten die Ladenkasse mit zirka 500 DM, steckten noch zwei Packungen Zigaretten ein und verschwanden unbehelligt. Mit mehreren Eingeweihten machten sich die jugendlichen Langfinger einen festlichen Sonntagnachmittag. Am Montag machten sie in Bretten Großeinkäufe, hierbei kassierten sie in einem Spielwarengeschäft noch zwei Gegenstände. Die Landespolizei war auf dieses Gebahren aufmerksam geworden und es gelang ihr, die Jungen des Diebstahls zu überführen. — Wie die polizeilichen Ermittlungen über die nächtlichen Einbrüche in der Diedelsheimer Straße und in der Schule ergaben, hatte sich ein Dieb die Geldkassette in einem Wirtshause angeeignet, mußte seine Beute aber im Hausflur zurücklassen, da er bei seinem Vorhaben gestört wurde. Eine Verbindung mit den nächtlichen Einbrüchen konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Bis jetzt fehlt von den Tätern jede Spur.

Motorisierte Holzdiebe. In letzter Zeit hatten Forstbeamte mehrmals festgestellt, daß im Rüdtwald Brennholz gestohlen und mit einem LKW abgefahren wurde. Am Mittwochabend ertappte die Stadtpolizei die Bande auf frischer Tat. Die drei Holzdiebe gaben an bis jetzt 20 Ster Brennholz und 40 Wellen aus dem Brettener Wald abgefahren zu haben. Abnehmer fanden sie in Geschäftsleuten aus der Gegend von Bruchsal, die einen Ster Holz für 25 DM erwarben. Das saubere Kleeblatt befindet sich in Untersuchungshaft. li.

Wieder sehr mild, etwas Regen

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Bei zum Teil stärker auffrischenden südwestlichen Winden meist bewölkt, zeitweise auch etwas Regen. Höchsttemperaturen 17 bis 20 Grad, Tiefsttemperaturen 10 bis 12 Grad.

Sport in den Heimatkreisen

Fußball

Kreisklasse A - Staffel 1

Beiertheim — Bretten	0:1
Jöhlingen — Friedrichstal	3:1
Leopoldshafen — Stupferich	6:1
Kleinsteinbach — Hochstetten	5:4
Spöck — Wöschbach	1:1
Blankenloch — Karlsruhe-West	2:0
ASV Durlach Ib — Linkenheim	3:3

FC West	16:10	11:3	Beiertheim	16:15	5:7
Friedrichstal	15:7	10:2	Spöck	10:7	4:6
Blankenloch	8:1	9:1	Wöschbach	8:16	4:10
Hochstetten	24:11	8:4	Rußheim	7:10	3:7
Bretten	12:15	7:7	Kleinsteinb.	10:16	3:9
Jöhlingen	9:6	6:4	Stupferich	5:23	1:11
Leopoldshf.	16:14	6:6	Durlach Ib	14:15	5:5
Linkenheim	7:10	5:5			

Staffel 2

Phönix Ib — Spessart	12:0
Busenbach — Pfaffenrot	1:1
FC 21 Karlsruhe — Spfr Forchheim	0:0
Bruchhausen — Rüppurr	1:3
FV Bulach — FV Malach	1:2
FV Mörsch — Grünwinkel	1:2
FrT Forchheim — Langenalb	1:3

Rüppurr	14:4	11:1	Mörsch	12:17	4:8
Grünwinkel	17:6	10:2	Busenbach	6:12	4:10
Langenalb	23:18	10:2	Neuburgw.	3:8	3:9
Spfr Forchh.	19:11	9:5	Spessart	4:8	2:8
FV Malsch	11:8	7:3	FV Bulach	6:19	2:10
Pfaffenrot	9:9	6:4	Bruchhausen	11:16	2:12
FC 21 Khe.	6:6	6:4	Phönix Ib	29:18	8:6
FrT Forchh.	7:8	6:6			

Kreisklasse B - Staffel 1

ASV Agon — Nordstern	0:1
Germania Neureut — FC Baden	5:0
FC Karlsruhe-Ost — Olympia-Hertha	3:1
Liedolsheim — FrSpuSpVgg Karlsruhe	7:0
Fortuna Kirchfeld — Graben	1:5
TSV Weingarten — Polizei	2:7

Graben	26:9	13:1	FC Khe.-Ost	18:20	6:8
Liedolsheim	28:8	11:3	FrSpuSpVg	13:23	6:8
Neureut	21:8	10:4	Kirchfeld	10:15	4:8
Ol.-Hertha	19:12	8:4	FC Baden	9:19	3:9
Polizei SV	18:13	7:5	Agon	14:28	1:13
Rintheim	8:11	7:7	Weingarten	6:24	0:10

Staffel 2

Südstadt Karlsruhe — SpVgg Ettlingen	3:0
Alemannia Rüppurr — Völkersbach	5:1
FrTSV Mörsch — Ettlingenweier	3:1
Malsch Ib — Sulzbach	4:0

Südstadt	41:6	11:1	ASV Malsch	12:15	4:6
Rüppurr	18:4	10:0	Sulzbach	6:14	4:8
Ettlingenw.	15:9	9:3	Spvg Ettlg.	4:13	2:8
FrT Mörsch	9:4	6:2	Völkersbach	5:22	2:10
Bulach	13:17	6:6	Oberweier	9:24	1:11
Schöllbronn	10:14	5:5	Malsch Ib	17:13	6:2

Staffel 3

Spielberg — Langensteinbach	1:2
Wolfartsweier — Palmbach	2:0
Weiler — Ittersbach	0:7
Auerbach — Hohenwettersbach	1:5
Spinnerei Ettlingen — Herrenalb	1:1
Etzenrot — Grünwettersbach	1:2
Reichenbach — Mutschelbach	6:1

Reichenbach	25:9	11:1	Palmbach	8:11	6:6
Wolfartsw.	12:4	9:1	Spielberg	14:13	5:7
Spinnerei	21:6	8:2	Hohenwttb.	15:17	5:7
Ittersbach	17:8	7:3	Weiler	6:19	4:8
Langenstb.	19:7	6:4	Etzenrot	6:22	2:10
Herrenalb	8:4	6:4	Mutschelbach	2:23	1:11
Grünwettb.	10:8	6:4	Auerbach	1:12	0:8

Staffel 4

Neibsheim — Bretten Ib	5:0
Rinklingen — Gölshausen	2:1 abgebr.

Wössingen	22:2	10:2	Bretten Ib	18:12	6:6
Neibsheim	17:9	9:3	Bauerbach	11:12	5:7
Kürnbach	10:7	6:4	Rinklingen	15:24	4:8
Gölshausen	11:8	6:4	Büchig	3:33	0:12

Boxen

SV Waldhof — AC 92 Weinheim	11:5

Handball

Kreisklasse 1

Neureut — ASV Durlach	7:11
Grötzingen — Eggenstein	9:8
Friedrichstal — Hochstetten	11:7
Staffort — Polizei SV	7:13
Malsch — Ettlingenweier	11:6

ASV Durlach	54:33	10:0	Eggenstein	50:51	4:6
Polizei SV	35:19	8:0	Neureut	34:38	4:6
Blankenloch	48:29	7:1	Ettlingenw.	37:46	4:6
Grötzingen	39:33	6:4	Hochstetten	31:40	3:5
Friedrichst.	37:58	6:6	Knielingen	44:47	3:9
Malsch	38:35	4:4	Staffort	59:67	2:12

Hockey

MSG Mannheim — HTV Heidelberg	0:1
HC Heidelberg — KTV 46	0:0
Phönix Karlsruhe — TSV 46 Mannheim	0:4
TSG Bruchsal — TB Germ. Mannheim	0:0

Heidelberger HC — KTV 46 0:0

Was niemand zu denken gewagt hätte ist Wirklichkeit geworden. Der badische und letztjährige süddeutsche Hockeymeister mußte auf seinem eigenen Platz gegen die immer noch geschwächten Grünschwarzen einen Punkt abgeben. Die Clubler liefen vergebens gegen die eisenharte Karlsruher Hintermannschaft an, ja es gelang den Karlsruhern sogar, klare Torchancen zu erzwingen, die allerdings nicht verwertet werden konnten. Die Elf des HCH trat in kompletter Aufstellung an und hat die Karlsruher wohl unterschätzt. Als ihre Kombinationsmaschine dann auf vollen Touren lief, waren auch die Mannen um Rüland da. Man darf diesen Punktgewinn des KTV-46 als großen Erfolg werten. Gez.

Karlsruher Kegler-Meisterschaften

In diesen Wochen führt der Keglerverein die Einzelmeisterschaften auf Asphalt durch. Die Männer werfen in 5 Läufen 600 Kugeln zur Hälfte in die Vollen und auf Abräumen mit Bahnwechsel. Die Senioren, Junioren und die Frauen ermitteln die Meister in 5 Läufen mit 500 Kugeln in die Vollen bei Bahnwechsel. Auf den Ausgang der Kämpfe der Männer ist man sehr gespannt, da in diesem Jahr erstmals wieder auf Abräumen gespielt wird, was das Kegeln erschwert und eine größere Leistung erfordert, die Kämpfe aber schöner und interessanter gestaltet. Bei guten Leistungen hat sich eine starke Spitzengruppe gebildet, die dicht beisammen liegt.

Ergebnisse nach 200 Kugeln:

Männer: 1. Käser 812 Holz, 2. Kußmaul 803, 3. Pfattheicher 779, 4. Schäfer 777, 5. Sendelbach 775, 6. Nagel 767, 7. Wittmeier 758, 8. Gottmann 756, 9. Wallburg 754, 10. Nirk 751.

Senioren: 1. Köstel 1005 Holz, 2. Höfler 999, 3. Schäfer 995, 4. Albrecht 986, 5. Hoffmann 948.

Junioren: 1. Weller 989 Holz, 2. Schützle 932, 3. Schmider 910, 4. Nater 882, 5. Plettel M. 862.

Frauen: 1. Litsch 1091 Holz, 2. Günther 1014, 3. Huber 974, 4. Weber M. 971, 5. Sturm 938, 6. Weber L. 938, 7. Walter 919, 8. Meinzer 892, 9. Hornberger 888.

Coppi gewann Lombardei-Rundfahrt

Italiens Radfahrmatador Fausto Coppi gewann die 43. Lombardei-Radrundfahrt (Giro di Lombardi), an der 191 in- und ausländische Fahrer teilnahmen. Coppi durchfuhr die 222 Kilometer in der beachtlichen Zeit von 5:50,30 Stunden. Den zweiten Platz belegte der Schweizer Kübler vor Logli, Italien, und Magni, Italien.

Der Altesbrenner-Kachelofen transportabel, 78 cm hoch z. DM 145.-
Söllinger Metallwarenfabrik GmbH. • KARLSRUHE - DURLACH Postf. 42, Ruf: Durlach 920

Auskunft kostenlos, wie man von **Bettnässen** durch Dr. Eisenbach's Methode befreit werden kann. Alter u. Geschlecht angeben. Versand F. Knauer, München 2/54, Dachauerstraße 15.

Amtliche Bekanntmachungen

Reinigung der Wasserrohrstränge Vom Montag, den 24. Oktober 1949 ab wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrhauptstränge im Gebiet Daxlanden, Rheinhafen, Knielingen, Wetherfeld, Dammerstock und Rüppurr in der Zeit v. 22 Uhr bis 5 Uhr früh durchgeführt. Dauer etwa 3 Wochen. Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen. Bei Benützung von Warmwasser-Apparaten ist Vorsicht geboten.
Städtische Werke.

Hinweise

Damen-Schneider - Innung: Heute abend 7 Uhr im „Weißen Berg" Fachvortrag „Farbenlehre" für Mitglieder.

Unterricht

TANZschule **EISELE** Sofienstr. 35 Ehepaarzirkel, sowie Kurs für über 25jährige demnächst. Einzelstunden.

Mandoline, Guitarre, Konzertzither ert. Fachl. Götz, Sofienstr. 18.

Ihre Rufnummer für Anzeigen 6649

Stellen-Angebote

Rührige Vertreter, die b. Industrie, Handel und Behörden eingeführt sind, für den Verkauf von Loose-Blatt-Werken gesucht. Für tatkräftige Mitarbeiter gute Verdienstmöglichkeit. Angebote mit Lebenslauf u. 35066 KNZ.

Es muß auch Ihr Jüngster wissen,
wo sich unsere Geschäftsstellen befinden — dann kann er jederzeit Ihren **Anzeigenwunsch** dorthin bringen. Sie finden dann in der nächsten Ausgabe Ihre Anzeige.
KARLSRUHER NEUE ZEITUNG
Karlsruhe: Kaiserstraße 69, Ecke Waldhornstraße
Kaiserstraße 124, Ecke Waldstraße
Durlach: Pfinztalstraße 75, Scholer
Ettlingen: Leopoldstraße 5, Buchhandlung Lechner

Ab heute
Großer Stoff-Verkauf

Wäsche-Tupfen prima Qualität, ca. 80 cm breit . m DM	2.45
Zellwoll-Karo II. Wahl, ca. 80 cm breit . . . . m DM	2.75
Sporthemdenstoff strapazierf. Qual., ca. 80 cm br. . m DM	2.95
Taft-Schotten ca. 90 cm breit . . . . . m DM	2.95
Zellwoll-Natté i. viel. schön. Farb., ca. 80 cm br. m DM	2.95
Schlafanzug-Flanell Tupf., Blum., Streif., ca. 80 cm br. m DM	3.45
Samt-Velour f. sol. Frauenkleider, ca. 80 cm br. m DM	3.75
Winter-Dirndl in großer Auswahl, ca. 80 cm br. m DM	3.45
Boucé ein mod. Gewebe, ca. 90 cm br. m DM	3.95
Sandkrepp weichfließende Qual., ca 90 cm br. m DM	5.95

UNION
DAS HAUS DES GUTEN EINKAUFS

Erstaunlich rasche Hilfe
bei Hautschäden, aller Art, Pickeln, Hautausschlag Verbrennungen, Wundsein, brennenden Füßen und starker Schweißabsonderung bringt Klosterfrau-Aktiv-Puder! Verbraucher schildern in Dankschreiben seine verblüffende Wirkung. Fachärzte bezeichnen ihn als einen bedeutenden Fortschritt.
Klosterfrau-Aktiv-Puder ist in allen Apotheken und Drogerien ab DM —.35 erhältlich.

Zu mieten gesucht

Wohnung od. möbl. Wohnung, 3—4 Zimmer, für einige Monate in guter Wohnlage zu mieten gesucht. Angeb. u. 35067 KNZ.

5- od. 6-Zimmerwohnung mit Garage u. möglichst Gartenanteil in West- oder Südwststadt gesucht. Baukostenzuschuß wird gegeben. Angeb. u. 30075 KNZ.

Zu verkaufen

Teppich, Persermuster, neu, 3×4 m, für DM 500.— zu verkaufen. 582 u. 30074 KNZ.

Kinderwagen verkauft Douglasstraße 2, pt.

Rundstrickmaschine, 6-teil., neuwert zur Herstellung v. Strümpfen u. Socken, Tagesleist. 12—15 Paar, f. DM 350.—, abzugeb. 582 32 904 KNZ.

Automarkt

Ford Eifel - Limousine
Opel Olympia, 1,3 Ltr. 4-Ganggetr. u. Oeldruckbremse
1,3 Ltr. Cabriolett-Lim. vollkommen neu überholt
1,3 Ltr. Olympia-Cab.-Lim. vollkommen neu überholt
Wanderer 1,7 Ltr. Cabr.
Mercedes 2,3 Ltr. Lim. in selten gutem Zustand
AUTOHAUS ENGESSER Karlsruhe i. B. Ettlinger Straße 29 Telefon 3944

Geschäftliche Empfehlungen

Ihren eigenen Rohkaffee röstet fachgerecht in jeder Menge KISSEL Kaffee-Großrösterei Karlsruhe, geg. Hauptpost Autoeinfahrt Akademiestr. 51

ANZEIGEN in der Karlsruher Neuen Zeitung haben guten Erfolg!

Ihren alten Goldschmuck, Münzen Ihr zerbrochenes Silbergerät kaufen wir zu den höchsten Tagespreisen! (Materialeinkauf zum Zwecke der Weiterverarbeitung.) Ganztägig geöffnet, auch Mittwoch nachmittags Bad Edelmetallverwertung Karlsruhe, Kaiserstr. 32, Tel. 4731.

Aus dem Rheila-Werk
Lakrimentz HUSTEN-SIRUP mit Doppelwirkung
die energische Hilfe bei Husten
erhältlich in Apotheken